Nr. 157. — 1899.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin vierteljährl. 1 M, in Deutschland 1,50 M, durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰

Stettiner Zeitung.

Freitag, 7. April.

Annahme von Anzeigen Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Internationaler Preß-Kongreß.

In Rom wurde am Mittwoch in Gegenwart des Königs und der Königin, des Prinzen und der Prinzessin von Neapel, der Minister, mehrerer Mitglieder des diplomatischen Korps, sowie anderer hoher Beamten der internationale Preßkongreß feierlich eröffnet. Das Königspaar wurde beim Erscheinen mit brausenden Zurufen in allen Sprachen sympathisch begrüßt. Der Sindako Fürst Ruspoli drückte in seiner Begrüßungsrede die Freude aus, daß der Kongreß in Rom tage, hob die Bedeutung der Presse hervor und hieß die Gäste im Namen des Königs und der Stadt Rom willkommen. Hierauf hielt der Präsident des Kongresses Wilhelm Singer-Wien eine Ansprache, in welcher er dem König und der Königin für ihre Anwesenheit dankte. Redner führte alsdann aus: Wir haben die uns so erwünschte und so tief bewegende Gelegenheit, unseren Kongreß auf diesem geheiligten Boden der Klassizität zu halten, welcher in uns die edelsten und erhabensten Eindrücke unseres intellektuellen Lebens wachruft; wir werden nie diesen feierlichen Augenblick vergessen. Unser Werk der Einigung der Presse ist nicht an einem Tage zu Stande gekommen, ebensowenig wie Rom. Aber wir hoffen, daß es ebenfalls ewig bleiben wird. Es bedurfte unerschütterlichen Willens und großer Geduld, um die Schwierigkeiten zu überwinden, die sich der Verwirklichung der Idee, die Vertreter der Presse aller Länder und Nationen in kameradschaftlichem Bunde zu vereinigen, entgegenstellten. „Wir konnten keine Zwangsmittel anwenden, sondern blos Ueberredung und wachsame Beobachtung des gemeinsamen Interesses ins Treffen führen, und hatten zu unserer Hülfe nur ein sehr wirksames, aber leider auch häufig gebrechliches Gefühl: die Freundschaft. Doch hatten wir ein so starkes Vertrauen auf die Richtigkeit unserer Sache, daß wir sicher wußten, wir werden uns nicht umsonst an alle aufgeklärten Geister wenden. Beweis dessen ist die Anwesenheit der Majestäten und so vieler Berühmtheiten Italiens und Roms. Endlich haben wir uns eingerichtet, und damit unser Boden nicht zu klein und zu eng sei, haben wir gleich die ganze Welt genommen. Eine bestimmte Residenz erwählten wir nicht, weil wir beweisen wollten, daß der menschliche Geist überall sein Vaterland hat an der Seite seines eigenen geliebten Vaterlandes, auch um die Internationalität unserer Idee zu beweisen und darzuthun, daß Vertreter aller Länder und Nationen sich einigen können und sollen, wenn die laute Sprache ihrer Interessen sie dazu auffordert. So sehr wir uns versagen, in unseren Bund politischen, nationalen, Rassen- und konfessionellen Fragen den Eintritt zu gestatten, so sehr wir also entschlossen sind, alle Elemente der Zwietracht zu beseitigen, so sehr liegt uns am Herzen, die Einigkeit und gute Kameradschaft unter uns zu pflegen, die oft persönliche und nur zu oft gehässige Polemik durch eine durchaus chevalereske Sprache zu ersetzen, selbst im Falle unausweichlicher Gegnerschaft. Darum sind wir nach Rom gekommen, weil, wenn aus unserem Zusammengehen neue Rechte oder gar neue Gesetze entstehen sollten, Rom diese Quelle des Rechtes, seinen großen Antheil an diesem Werke haben muß, ebenso wie an jedem Werke die Fortschritte, die Beruhigung und die Konsolidation." Sodann brachte der Präsident ein Hoch auf den König und die Königin von Italien aus. Die Rede wurde an vielen Stellen, besonders am Schlusse, mit lebhaftem Beifall begleitet. Darauf zog König Humbert den Präsidenten Singer in ein längeres Gespräch; er dankte ihm für die ihm und seinem Hause gewidmeten Worte und sagte, er freue sich, daß der Preßkongreß, dessen Arbeiten er besten Erfolg wünsche, nach Rom gekommen sei. Sodann erkundigte der König sich nach der Zahl der Mitglieder und war sehr überrascht, als er hörte, es seien mehr als zehntausend. Er meinte, der Kongreß möchte seine Aufgabe leicht vollführen können, es sei gewiß von höchstem Werthe, wenn Vertreter aller Länder in gute und freundschaftliche Beziehungen zu einander träten. Darauf ließ der König sich viele Mitglieder des Kongresses vorstellen. Auch die Königin sprach Vertreter aller Länder an, mit dem Präsidenten Singer unterhielt sie sich in deutscher Sprache und wünschte dem Kongresse besten Erfolg. Der Cercle währte über eine halbe Stunde, worauf sich die königliche Familie unter abermaligen lebhaften Sympathiekundgebungen zurückzog. Am Nachmittag hielt der Preßkongreß seine erste Sitzung ab. Monets sprach sein Bedauern aus über die unfreiwillige Abwesenheit der Kollegen Chiesi, Romussi und Furati und schloß daran den Wunsch, daß diese der bürgerlichen Arbeit des Journalismus zurückgegeben werden möchten. (Beifall.) Präsident Singer erwiderte, die Versammlung werde es nicht an hoher Achtung vor den italienischen Behörden fehlen lassen; er hege die Hoffnung, daß die abwesenden Kollegen bald dank den besonderen Vorrechten des Königs in Freiheit gesetzt werden. (Lebhafter Beifall.)

Papst Leo XIII.

Ueber das Befinden des Papstes liegen wieder die widersprechendsten Meldungen vor. Auf authentischen Informationen soll folgende Darstellung beruhen: Während die Aerzte nicht aufhören, zu versichern, daß das Befinden des Papstes zu Besorgnissen keinen Anlaß gebe, tragen Personen, die Gelegenheit hatten, sich wiederholt dem heiligen Vater zu nähern, und deren Glaubwürdigkeit außer Zweifel steht, viel weniger Zuversicht als die Aerzte zur Schau. Sie berichten, daß Papst Leo XIII. sich im Zustande einer verhältnißmäßigen Rekonvalescenz befinde, allein er sei sehr schwach und das Wiedererlangen der Kräfte gehe sehr langsam vor sich. Seit seiner Krankheit hat er nicht ein einziges Mal das Zimmer verlassen können und er mußte sich auch von aller Beschäftigung mit den kirchlichen Angelegenheiten vollständig fernhalten. Wenn dieser Schwächezustand, wie man hofft, nachläßt, so wäre es möglich, daß Leo XIII. die Krise, in der er sich befindet, einstweilen überstehe. Allein selbst dann wird seine Gesundheit noch immer eine sehr prekäre sein und es ist sehr zu bezweifeln, daß er im Stande sein werde, in gewohnter regelmäßiger Weise seine Thätigkeit wieder aufzunehmen. Was jetzt die Umgebung am meisten beschäftigt, ist die Frage, wie der Papst die heiße Jahreszeit, deren Anbruch bevorsteht, wird ertragen können. Man besorgt für ihn sehr ungünstige Wirkungen vom kommenden Sommer. Wenn die Schwäche fortdauert, so ist sehr zu befürchten, daß er einem langsam fortschreitenden Siechthum verfallen werde. Immerhin darf man aber sagen, daß eine unmittelbare Gefahr ausgeschlossen ist. Vor Ablauf eines oder zweier Monate wird man auch kaum zu erkennen vermögen, welche Wendung die gegenwärtige Krisis nehmen werde. Man muß dies abwarten, jedoch auch konstatiren, daß Leo XIII. nicht in der Lage ist, sich ernstlich mit der Führung der diplomatischen Geschäfte der Kirche zu befassen. Deshalb bleiben auch vorläufig alle auf diesem Gebiete zu treffenden Entscheidungen in Schwebe, sowohl die Frage des Konsistoriums, wie die der Ernennung des Nuntius in Paris u. v. A. — Von anderer Seite wird gemeldet: Um den Papst selbst nicht zu beunruhigen, gestattet man ihm, daß er alle 2 bis 3 Tage irgend Jemand empfängt. Diese Audienzen sind aber sehr kurz und die Besucher werden gebeten, dem Papste nicht von wichtigen Dingen zu sprechen. Die Kardinäle, welche Präfekten von Kongregationen sind, sind von den vorgeschriebenen Audienzen dispensirt und haben Vollmacht, selbst die Entscheidung in solchen Fragen zu treffen, welche gewohnheitsgemäß dem Papste vorbehalten sind.

Am Mittwoch empfing der Papst den Erzbischof von St. Paul, Ireland, in Abschiedskonferenz. Nach der „Agencia Stefani" dementiren nun die Aerzte Lapponi und Mazzoni formell die verbreiteten beunruhigenden Gerüchte und erklären, daß das lokale Leiden desselben vollständig geheilt sei. Mazzoni wird sich noch einmal nach dem Vatikan begeben, um sich vom Papste zu verabschieden, welcher seine gewöhnlichen Beschäftigungen wieder aufgenommen hat, täglich empfängt und fast jeden Morgen die Messe liest. Der Papst wird den 11. April am Leotage das Kardinal-Kollegium sowie die Würdenträger des päpstlichen Hofstaats empfangen, um ihnen für die ihm zum Krönungstage und Geburtstage dargebrachten Glückwünsche zu danken und eine Ansprache zu halten. Wenn nicht unvorhergesehene Umstände eintreten, wird der Papst sich am 16. April in feierlichem Aufzuge nach der Peterskirche begeben, um dort der Messe im Beisein von mehreren tausend Personen beizuwohnen. Lapponi versichert, daß der Papst sich heute in demselben Zustande wie vor zwei oder drei Jahren befindet. Was die Meldung anbetrifft, nach der die Kardinale, welche Präfekten von Kongregationen sind, die Unterschriften an Stelle des Papstes ausfertigen, so handelt es sich hier um eine Anordnung, die schon vor drei Jahren getroffen worden ist und sich nur auf Angelegenheiten von geringer Bedeutung bezieht. Die Entscheidung über wichtige Angelegenheiten ist nach wie vor dem Papste vorbehalten. Bezüglich der Empfänge der Pilger ist bis jetzt noch nichts bestimmt worden, denn es bot sich noch keine Veranlassung, diese Frage zu erörtern. Da es sich indessen in diesem Falle um sehr anstrengende Empfänge handelt, wird man sie möglichst einzuschränken suchen.

Ein gestern eingetroffenes Telegramm aus Rom besagt, daß Lapponi und Mazzoni alle Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand des Papstes dementiren, und erklären, die Wunde sei vollständig geheilt. Mazzoni wird nur noch einmal sich nach dem Vatikan begeben.

Die Vorgänge in Frankreich.

Das Blatt „Voltaire" versichert, aus den Aussagen des Botschaftssekretärs Paléologue vor dem Kassationshof gehe hervor, daß das Ministerium des Aeußern zu wiederholten Malen amtliche Mittheilungen erhielt, dahin lautend, daß weder von Schwartzkoppen noch Panizzardi Beziehungen zu Dreyfus hatten. Das Blatt führt eine Erklärung der deutschen Botschaft vom Jahre 1897 an, welche besagt, v. Schwartzkoppen habe die Versicherung abgegeben, daß er Dreyfus niemals gekannt habe. Auch der italienische Botschafter Graf Tonielli gab der französischen Regierung Kenntniß von einem Bericht Panizzardis an den italienischen Generalstab, welcher die Versicherung Panizzardis enthält, daß er niemals mit Dreyfus zu thun gehabt habe. Das Blatt fügt hinzu, auch der italienische Generalstab habe erklärt, niemals direkte oder indirekte Beziehungen zu Dreyfus gehabt zu haben. Ferner habe Paléologue der Kriminalkammer von einem amtlichen Schreiben Torniellis an Hanotaux vom Januar v. J. Kenntniß gegeben, in welchem Tornielli kategorisch die Versicherung wiederholt, daß Dreyfus niemals Beziehungen zu italienischen Agenten gehabt habe. Paléologue sagte weiter aus, die chiffrirte Depesche Panizzardis, welche sich auf die Verhaftung Dreyfus' bezog, sei im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten entziffert worden. Dieselbe habe folgendermaßen geschlossen: „Wenn Dreyfus zu Ihnen in keinen Beziehungen stand, so könnte man vielleicht den Botschafter ersuchen, ein amtliches Dementi zu veröffentlichen, um zu vermeiden, daß die Sache in den Blättern besprochen wird." Die mit der Entzifferung Betrauten hatten, wie Paléologue weiter erklärte, Bedenken, die Schlußwendung zu übersetzen, da sie sich fragten, ob hinter den Worten „amtliches Dementi" nicht stehe „Unser Agent ist benachrichtigt". Henry und Gonse nahmen diese Lesart an, aber die Entzifferung späterer Depeschen zeigte, daß die erste die richtige war. „Voltaire" sagt weiter, die Aussage Paléologues erwähne ein Telegramm des französischen Botschafters in Rom, in welchem es heißt, Esterhazy habe mehr als 200 000 Frks. von auswärtigen Regierungen erhalten. Auch erklärte Paléologue, er habe niemals die angeblichen Briefe des Kaisers Wilhelm gesehen.

Der Direktor des „Figaro" ist für nächsten Sonnabend vor das hiesige Schwurgericht geladen, um sich wegen Veröffentlichung der Verhöre der Kriminalkammer zu verantworten. Hier will man wissen, daß die Indiskretion, welche dem „Figaro" gestattete, die Verhandlungen zu veröffentlichen, von einem Mitglied des Kabinets Dupuy herrühre. Dupuy selbst soll nämlich beabsichtigt haben, dem „Petit Journal" die Veröffentlichung von Schriftstücken zu gestatten, um auf diese Weise gegen die Dreyfusianer gewaffnet zu sein. Um diesem Plane vorzubeugen, habe nun ein anderes Mitglied des Kabinets Dupuy sich entschlossen, dem „Figaro" die ganzen Verhöre zu übergeben. Ein ernstes gerichtliches Vorgehen gegen dieses Mitglied sei nicht zu erwarten, weil dadurch das Kabinet Dupuy leicht gestürzt werden könnte.

Duclaux und Grimaux, die Vizepräsidenten der „Liga der Menschenrechte", sowie drei andere Mitglieder des Komitees wurden vor das Zuchtpolizeigericht verwiesen. Die Untersuchung bezüglich aller Ligen ist jetzt vollständig zu Ende geführt.

Auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft ist der Untersuchungsrichter Fabre beauftragt worden, die Untersuchung gegen die Gesellschaft „Jeunesse royaliste" wegen Verletzung des Vereinsgesetzes zu eröffnen. Ein Gerichtsbeamter begab sich zum Sitz des Komitees, um Haussuchung vorzunehmen.

In einem Briefe an den Präsidenten des Kassationshofes fordert Joseph Reinach, eine Untersuchung einzuleiten und festzustellen, aus welchem Grunde Oberst Henry der „Libre parole" die Verhaftung des Kapitäns Dreyfus mittheilte, obgleich der damalige Kriegsminister das strengste Amtsgeheimniß befohlen hatte. — Gestern veröffentlichte der „Figaro" das Verhör des Untersuchungsrichters Bertulus, welcher eine Haussuchung seiner Zeit bei Esterhazy vorgenommen hat. Bertulus besprach die Beziehungen Esterhazys zu dem Obersten Henry und machte Aussagen über einen Brief, den er bei Esterhazy vorgefunden und der von Madame Pays herrührte. Derselbe war so wichtig, daß Oberst Henry Bertulus eingestand, daß die Urheber der falschen Telegramme an Picquart, welche mit Blanche und Speranza unterzeichnet waren, Esterhazy und Paty du Clam waren. — In Arras fand Mittwoch Abend das von der „Aurore" einberufene Meeting statt. De Pressensé hielt eine längere Ansprache über die Verbrechen des Generalstabs und über die öffentliche Meinung. Die Ruhe wurde nirgends gestört.

Eine Untersuchung gegen die Gesellschaft der royalistischen Jugend ist eingeleitet worden, nachdem gestern Abend eine Haussuchung in den Bureaus der Gesellschaft stattgefunden hat. — Der Herzog von Orleans wird demnächst nach Konstantinopel abreisen und sich von dort nach Smyrna begeben.

Der Mailänder „Piccolo" läßt sich aus Genf melden, ein früheres Mitglied des Kabinets Brisson, welches sich vorübergehend in Genf aufhielt, hätte erklärt, er verstehe nicht, wie es möglich sei, daß nach den zahlreichen Beweisen von der Unschuld Dreyfus' die jetzige Regierung noch zögern könne, den früheren Irrthum wieder gut zu machen.

Aus dem Reiche.

Der **Kaiser** ist leicht unpäßlich und hat deshalb gestern und vorgestern das Schloß nicht verlassen, er hat aber an beiden Tagen, wie mitgetheilt, eine größere Anzahl Vorträge entgegengenommen. — Die **kaiserliche Familie** siedelt, wie es heißt, am 23. April wieder in das Neue Palais zu Potsdam über, nachdem an demselben verschiedene bauliche Veränderungen vorgenommen worden sind. — **General von Seebeck**, kommandirender General des 10. Armeekorps in Hannover, ist nunmehr zur Disposition gestellt, sein Nachfolger ist der General von Bomsdorff geworden, welcher bisher das 5. Armeekorps in Posen befehligte; das letztgenannte Armeekorps hat Generalleutnant von Stülpnagel, bisher Kommandeur der 1. Division in Königsberg i. Pr., erhalten. — In Eckernförde bewegte sich Mittwoch Nachmittag ein **großartiger Festzug** durch die Straßen der Stadt. Unter den nach Tausenden zählenden Theilnehmern befanden sich viele Mitkämpfer aus den Jahren 1848 und 1870, sowie alle Gewerke. Um 4 Uhr lief unter Salutschüssen das erste Geschwader ein. Beim Festessen brachte Oberpräsident v. Köller das Hoch auf den Kaiser aus, welches mit großem Jubel aufgenommen wurde. Abends 8 Uhr fand auf dem Wasser an der historischen Stätte, wo vor 50 Jahren das dänische Kriegsschiff „Christian VIII." in die Luft flog, ein Feuerwerk statt. Aus allen Theilen der Provinz waren zahlreiche Besucher anwesend. — In Hamburg wurde in der Sitzung der Bürgerschaft der Antrag des Senats betreffend die **Umgestaltung der Eisenbahnanlagen** in Hamburg mit großer Mehrheit unverändert angenommen. — Die Handelskammer von Frankfurt a. M. hat sich jetzt gleichfalls mit einer Petition gegen den **Postgesetz-Entwurf** und die Fernsprechgebührenordnung an den Reichstag gewandt. Der Einschränkung der Privatposten stimmt sie, wenn auch nicht ohne Bedenken, zu und tritt dabei für eine möglichst angemessene Entschädigung, besonders der Angestellten ein. Dagegen spricht sich die Kammer gegen das Verbot der Zeitungsbeförderung durch expresse Boten aus. Zur Fernsprechgebührenordnung bittet die Kammer an dem gegenwärtigen System festzuhalten und nur die Sätze für kleinere Anlagen entsprechend zu ermäßigen. Ebenso spricht sich die Kammer gegen die Erhöhung der Gebühren über 500 Kilometer Entfernung aus. — Für die im Jahre 1900 in Mainz stattfindende Feier von **Johann Gutenbergs 500jährigem Geburtstage** hat die Bürgermeisterei in den Haushaltsvoranschlägen 6000 Mark vorgesehen. Der Finanzausschuß stimmt der Bewilligung zu, sofern „die Feier einen ernsten würdigen Charakter trage, und daß die Summe vorwiegend zu wissenschaftlichen Zwecken Verwendung finde". — In Wattenscheid fand eine Versammlung von Delegirten der **polnischen Arbeiter** des rheinisch-westfälischen Industriebezirks statt. Nach langen Debatten kam man zu dem Beschluß, an den Bischof in Paderborn eine Petition zu richten, daß sofort in Bochum und Wattenscheid je ein katholischer polnischer Geistlicher angestellt werde. Wenn er bis zum 22. April nicht geantwortet habe, so werde sofort eine Deputation nach Paderborn zum Bischof reisen. Bemerkenswerth war, daß im Verlaufe der ganzen Versammlung kein Wort mehr über die oberbergamtliche Sprachenverordnung betreffend die Beschäftigung polnischer Arbeiter gesagt wurde, worüber sonst die ausgedehntesten Debatten geführt wurden. Die Polen scheinen sich jetzt, weil sie Festigkeit auf deutscher Seite sehen, hierüber vorläufig beruhigt zu haben. — Der sächsische sozialdemokratische Parteitag beschloß die **Betheiligrng an den Landtagswahlen.**

Deutschland.

Berlin, 6. April. Das englische Blatt „Truth" erfährt, daß Kaiser Wilhelm mit der Kaiserin und den Prinzen Wilhelm und Eitel-Fritz an Bord der Yacht „Hohenzollern" am 24. Juli in Cowes eintreffen und dort bis zum 5. August weilen werde; außer den Segelregatten werde er auch den Pferderennen in Goodwood beiwohnen.

— Hinsichtlich des deutschen Einschreitens in Schantung, das der Pekinger Vertreter der „Times" mit dem Bemerken in Aussicht gestellt hatte, daß es in Peking als berechtigt und unvermeidlich gelte, erklärt derselbe Artikel, wenn Deutschland sich der Aufgabe unterziehe, für die chinesische Regierung in der Provinz Ordnung zu schaffen, so könne England diesen Versuch mit anerkennendem oder wohlwollendem Interesse beobachten, so lange britische Rechte dadurch nicht verletzt würden. „Daily Telegraph" hält es angesichts der Erklärungen Bülows für undenkbar, daß es bei dem deutschen Einschreiten auf Einverleibung abgesehen sei, zudem sei die kommerzielle Interessensphäre viel weniger kostspielig und einträglicher als die Einverleibung.

— Wie die „Voss. Ztg." meldet, sind in letzter Zeit Offiziere des Landheeres zur Marine abkommandirt.

— Das Zeugniß-Zwangsverfahren gegen Angestellte eines in Graudenz erscheinenden Blattes ist jetzt beendet und die beiden Druckerlehrlinge sind bereits aus der Haft entlassen.

— Gestern hielten hier die Kriegervereine der Baiern, Würtemberger, Badenser und Hessen zur Stärkung des kameradschaftlichen Bewußtseins einen Bierabend ab, der sehr zahlreich besucht war. Der badische Gesandte von Jagemann war ebenfalls als Ehrengast anwesend. Es wurden Huldigungstelegramme an die vier Landesväter abgesandt.

— Ueber den Postassistentenverband machte Staatssekretär von Podbielski kürzlich einer Deputation von Oberpostassistenten gegenüber nach der „D. Postztg." folgende Eröffnungen:

Schwer erkämpft.

Roman von **Heinrich Köhler.**

8 (Nachdruck verboten.)

Die Herren begrüßten sich gemessen. Der Neuankommene schien den Anwesenden mit seinem prüfenden Blicke, in dem etwas Lauerndes, Verstecktes lag, um den Zweck seines Besuches fragen zu wollen, worüber er übrigens von der offenherzigen, kleinen Hausfrau sehr schnell aufgeklärt wurde. Er nahm darnach eine gewisse wohlwollend herablassende Protektormiene an, die wenig nach Moritz' Geschmack war, wie auch der ganze Mann, in dessen Wesen und Erscheinung etwas schlangenhaft Geschmeidiges lag. Er sprach langsam und salbungsvoll, die Augen niemals auf das Gesicht dessen, mit dem er sprach, sondern nach der Zimmerdecke oder nach der Erde gerichtet. Seine Gestalt war über mittlere Größe und wohlgenährt; wenn er über den Teppich glitt, so geschah es unhörbar, als ginge er auf Socken. Seine großen, weißen Hände waren wohlgepflegt und das bartlose Gesicht mit dem stark gewölbten Munde und dem kräftigen Kinn ließ sein Alter schwer erkennen. Doch mochte er etwa 40 Jahre zählen. Das Erscheinen des Mannes war für Moritz wie ein kalter Wasserstrahl gewesen und diese unangenehme Empfindung wollte nicht von ihm weichen. Nachdem für einen der nächsten Tage die erste Unterrichtsstunde verabredet war, empfahl er sich.

Als er über die Straße nach Hause ging, erschienen ihm die Menschen, die Welt so verändert. War es wirklich nur das Sonnenlicht, das inzwischen siegreich durch den grauen Wolkenschleier gedrungen war, das einen so veränderten Schein über das alltägliche Bild warf? Oder ist das Licht, in dem wir die Welt um uns sehen, nur der Reflex unserer eigenen Seele? Es mochte in diesem Falle wohl so sein. Er sah nicht viel von dem, was um ihn geschah, vor seinem geistigen Blicke stand ein wunderzartes Gesichtchen, von blonden Locken umkost, und aus diesem sahen zwei große, blaue Kinderaugen ihn bittend und schalkhaft an.

4. Kapitel.

Um dieselbe Stunde, zu der Moritz Stein neulich seiner Hausgenossin, der Lehrerin, auf der Treppe begegnet war, als er sich zu der Kommerzienräthin begab, kehrte das ernste, schöne Mädchen auch heute in ihre einfache Wohnung zurück. Sie legte den Paletot und Hut ab, ohne dabei einen Blick in den Spiegel über der Kommode zu werfen, der ihrer Schwester ein so unentbehrlicher Freund war, und streifte die Handschuhe von den weißen Händen, aus denen ein Chiromant auf einen selbstständigen gefestigten Charakter geschlossen hätte, denn frauenhafte Zartheit verband sich bei ihnen mit edelkräftiger Bildung. Das that sie mit einer gelassenen, vornehmen Sicherheit, die eben den Eindruck des Plastischen, Harmonischen in ihrer Erscheinung vollendete.

Sie ging in das Zimmer nebenan und nahm aus einem Tischkasten eine weiße Serviette, die sie über die dunkle Decke des Sophatisches breitete und stellte zwei Teller darauf, neben die sie die dazugehörigen Bestecke legte. Dann nahm sie einen Band von dem kleinen Bücherbrett und setzt sich damit auf den Stuhl am Fenster und las.

Nach etwa fünf Minuten wurde ihre Lektüre durch den Eintritt eines kleines Mädchens unterbrochen, das einen Speisekorb trug, dessen Inhalt sie auf den Tisch setzte, um sich dann wieder zu entfernen. Es wurde dabei nichts weiter als ein einfacher Gruß ausgetauscht, bei dem die Lehrerin kaum aufblickte. Ein Weilchen blätterte diese noch in dem Buche, dann sah sie nach der Uhr. Als wieder einige Minuten vergangen waren, stand sie auf und schob die Speisenäpfe in die Ofenröhre.

Gelassen nahm sie wieder am Fenster Platz und versenkte sich nun ernstlicher in die Lektüre von Goethes „Wilhelm Meister", so daß sie nicht darauf achtete, wie aus dem unermüdlichen Fortrücken des Zeigers an der kleinen Wanduhr von Minute zu Minute schließlich eine halbe Stunde wurde.

Ein leichter, schneller Schritt auf dem Flur draußen entrückte sie der geistigen Kost und mahnte sie an die kompaktere dort in der Ofenröhre, auf die sie jetzt zuschritt. Elly pflegte sonst sich etwas mehr dazu zu halten, wo es das „Materielle" betraf. Aber leicht stutzend blieb sie stehen, als statt des ungestümen Eintretens der Schwester die Schritte draußen anhielten und dann an die Thür geklopft wurde.

„Herein!" sagte die volle Altstimme der Lehrerin gemessen, sie glaubte, Elly mache sich einen Scherz.

Ein junges, anständig gekleidetes Mädchen trat über die Schwelle. — „Entschuldigen Sie," sagte sie bescheiden, mit einer gewissen Scheu vor der stolzen Erscheinung, die mitten im Zimmer ihr gegenüberstand und die dunklen, ernsten Augen ruhig prüfend auf sie gerichtet hielt, „ich habe gewiß die Ehre, Ellys Schwester vor mir zu sehen."

„Mein Name ist Hedwig Reinhold."

„Der meine ist Anna Brandt, ich bin die Kollegin von Elly."

Die Lehrerin machte eine grüßende Kopfneigung. „Ah," sagte sie, „Sie bringen mir gewiß Bescheid über meiner Schwester langes Ausbleiben. Ist Sie heute im Geschäft zurückgehalten?"

„Nein, mein Gott!" antwortete die Kleine lebhaft, „ich werde eben vom Prinzipal hergeschickt, um sie zu fragen, warum Elly heute nicht gekommen ist."

„Meine Schwester ist heute nicht wie sonst ins Geschäft gekommen?" fragte die Andere erstaunt.

„Nein, wie ich sage, und der Prinzipal ist sehr erzürnt darüber. Er meint, wenn sie krank geworden wäre, hätte sie sich doch wenigstens müssen entschuldigen lassen —" —

„Ganz recht." —

„Aber sie war gestern noch so lustig, keine Spur von Krankheit zu bemerken. Beim Abschied vor der Thür rief sie mir noch nach — Aber wissen Sie denn selbst nicht —?"

„Was rief sie Ihnen nach?"

„Adieu, geduldige Sklavenseele," sagte sie übermüthig als ich mich zum Gehen wandte, „wenn es mir einmal in einer gewissen zweiten Welt gut geht, dann werde ich auch an Dich denken!" Ich achtete nicht weiter darauf, denn sie hat in der letzten Zeit oft ähnliche tolle Bemerkungen gemacht."

Es trat eine kurze Pause ein, in der keine von den Beiden ein Wort sprach. Das ruhige, kühle Gesicht der jungen Lehrerin spiegelte keine Empfindung ihres Innern; nur um einen Ton bleicher war es geworden.

Die Andere hing mit ihren Blicken fragend mit einer leisen Scheu an dem stillen bleichen Marmorantlitz; endlich nach einer Weile sagte sie:

„Also Sie wissen selbst nicht, wie es zusammenhängt? Elly ist nicht hier?"

Wie nach einem düsteren Traume sich besinnend, schlugen sich die Augen Hedwigs voll zu der Fragerin auf. Gleich darauf die langen, dunklen Wimpern wieder senkend, antwortete sie leise: „Meine Schwester hat heute früh zur gewohnten Stunde mit mir das Haus verlassen und ich erwartete sie eben zum Mittagessen."

„Mein Gott, es wird ihr doch kein Unglück zugestoßen sein!" sagte Ellys Kollegin.

„Ich weiß es nicht," antwortete ihre Schwester sinnend. Dann nach einer Pause setzte sie hinzu: „Ich werde Nachforschungen anstellen lassen — Vermuthungen anzustellen, wäre unnütz. Sollte es sich um eine Leichtfertigkeit handeln, etwa um ein Vergnügen, oder sie eine neue Stellung plötzlich angetreten haben, ohne sich mit ihrem Prinzipal vorher gebührend zu verständigen, so werde ich dafür sorgen, daß diesem volle Genugthuung wird. Bitte, sagen Sie das dem Herrn. Im Uebrigen bitte ich vorläufig um Nachsicht und Diskretion, jedenfalls erfahren Sie morgen im Geschäft Bescheid."

Sie machte eine grüßende Handbewegung, die sie so stolz, so vornehm ließ, als ob eine Fürstin einen Unterthan entläßt. Das Mädchen wagte kein Wort weiter zu sagen als nur ein leises Adieu und ging.

Als sich die Thür geschlossen, sanken die Arme an der hohen, schlanken Gestalt herab, sie stand eine Weile wie ganz in sich versunken da und blickte vor sich nieder auf die Dielen. Dann nach einer Pause raffte sie sich auf und ging mit gekreuzten Armen ruhelos im Zimmer auf und ab, von Zeit zu Zeit einen finsteren Blick nach der Uhr werfend.

Einmal griff sie mit der Miene eines Entschlusses nach ihrem Paletot und Hut auf der Sophalehne, ließ beides dann aber wieder liegen und setzte ihre Wanderung fort. Auch ans Fenster setzte sie sich einmal und nahm das Buch zur Hand, aber das Lesen war nur ein mechanisches und nachdem sie einige Blätter gewendet, ohne zu wissen, was sie gelesen, gab sie es auf und setzte ihre Wanderung wieder fort.

So gerann langsam Stunde auf Stunde, bis die Schatten der Dämmerung ihre grauen Schleier immer tiefer, intensiver in dem stillen Gemache woben, in dem das einförmige Ticken der Uhr kaum gleichmäßiger als die Schritte der Wandelnden das einzig monotone Geräusch bildeten.

Endlich zündete sie die Lampe an und nahm aus einem Schrank ein Packet Schreibbücher, die sie durchsah und korrigirte. Es war ein Mittwoch, deshalb hatte sie am Nachmittag nicht nach der Schule zu gehen brauchen. Bis eine halbe Stunde vor 10 Uhr hatte sie sich mit festen Willen durch die Pflicht der Arbeit fesseln lassen, nun schien die Unruhe sie wieder gewaltig zu überkommen. Wenn Elly an irgend einer improvisirten Exkursion sich betheiligt hatte, eine Vergnügungs-Tour mitgemacht, einen unerlaubten freien Tag sich geschaffen, was ihrer leichtfertigen Natur immerhin zuzutrauen war, dann mußte sie nun jeden Augenblick kommen, um noch vor Thoresschluß zu Hause zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

„Das gegenwärtige Verhälinitz zwischen Behörde und Verband könne unmöglich weiter bestehen. Der Verband nehme eine Kampfstellung ein, welche viele Mitglieder zur Unbotmäßigkeit zu verleiten geeignet sei. Fortgesetzt vorkommende Einzelfälle liefern den Beweis dazu. Wie es jetzt stehe, bilde der Verband gewissermaßen einen Staat im Staate, da er die Interessen einer einzelnen Beamtenklasse vertreten wolle, während seine Mitglieder ebenso als Theile der ganzen Verwaltung sich zu fügen haben wie die Angehörigen der anderen Beamtenklassen. Die berechtigten Wünsche suche er nach Kräften zu erfüllen; den Beweis dafür habe er bereits erbracht. Er vertrete die Interessen der Assistenten ebenso wie die der anderen Beamten und müsse verlangen, daß die ihm unterstellten Beamten in diesem Sinne volles Vertrauen zu ihm haben. Er fordere also, daß in den Satzungen des Verbandes der Punkt betreffend „Vertretung der Interessen des Postassistentenverbandes“ abgeändert werde. Die freie Meinungsäußerung im Verbandsorgan wolle er keineswegs verbieten, ebenso wenig eine maßvolle Kritik, und nehme er brauchbare Anregungen aus der Verbandszeitung ebenso gern an wie von anderer Stelle. Keinesfalls aber dürfe die Spitze sich gegen die Verwaltung als solche kehren, die Zugehörigkeit zum Ganzen müsse überall der Grundton der Erörterungen sein. Die Entfernung des Redakteurs verlange er nicht, dagegen müsse der Vorstand die Verantwortung für Alles, was in das Verbandsorgan komme, übernehmen. Für die wirthschaftlichen Bestrebungen des Verbandes habe er volle Sympathie. Ueber das Vergangene wolle er den Schleier ziehen. Er biete ehrlich die Hand zum Frieden.“

Herr von Podbielski äußerte hiernach den Wunsch, daß möglichst bald ein Verbandstag einberufen werde. Der Verbandsvorstand hat demgemäß einen außerordentlichen Verbandstag auf den 5., 6. und 7. Mai in Berlin angesetzt, auf welchem die Aenderung der Satzungen berathen werden soll.

— Nach einer Londoner Meldung soll dem Gouverneur von Schantung anstatt der Deutschland versprochenen definitiven Entlassung ein höherer Posten verliehen sein.

— Sechs ehemalige hannöversche, jetzige preußische Offiziere z. D., darunter vier Generale, ein Oberst und ein Oberstleutnant, haben an die Kameraden von der alten hannöverschen Armee einen Aufruf erlassen, worin sie ausführen, es sei angeregt worden, die Gefühle der Dankbarkeit, welche die alten Offiziere gegen den Kaiser für die Wiederbelebung der alten Traditionen beseelten, durch Darbietung einer Ehrengabe an den Monarchen zum Ausdruck zu bringen. Die Gabe soll in einer aus Silber gearbeiteten Nachbildung der Waterloosäule bestehen, des Denkmals, welches an die letzte gemeinsame preußisch-hannoversche Ruhmesthat erinnert und welches Zeuge war, als am 24. Januar 1899 Kaiser Wilhelm II. die alten Ueberlieferungen neu belebte. Der Kaiser hat dem General-Adjutanten Grafen Wedel die Annahme des Geschenkes bereits zugesichert. Begleitet von einer Namensliste der daran sich betheiligenden Herren, soll die Säule möglichst am 18. Juli d. J., dem Erinnerungstage der glorreichen Schlacht von Waterloo, dargebracht werden. — Die welfische „Deutsche Volksztg.“ ist natürlich darüber außer sich. „Wahrlich“, so ruft sie zwar in schlechtem Deutsch, aber sehr pathetisch aus, „dieser Aufruf wäre werth, in den preußischen Kadettenhäusern aufgehängt zu werden, um der heranwachsenden militärischen Jugend zu zeigen, wie deutsche Offiziere ihren einstigen Kriegsherrn vergessen können. Von dem Gebahren dieser Herren wendet sich aber das hannoversche Volk — auch die preußisch gewordenen, deß habe ich Zeugen — die alten Offiziere und die alten treuen Soldaten stolz und traurig ab.“

— In der Generalversammlung des Wahlvereins der baierischen Konservativen kam es zu einem lebhaften Meinungsaustausch über die Zweckmäßigkeit eines Ausnahmegesetzes gegen die Sozialdemokratie. Die Mehrzahl der Redner verneinte die Zweckmäßigkeit eines solchen Gesetzes und erklärte sich auch entschieden gegen den Erlaß eines Gesetzes zum Schutze der Arbeitswilligen. Vielfach empfohlen wurde die Schaffung einer Organisation der Arbeiter, unabhängig von den Sozialdemokraten, wofür man von den Zwangsinnungen gute Dienste erwartet. Gegen die Haltung der Reichsregierung in politischen und wirthschaftlichen Fragen wurden mehrfach Einwendungen erhoben. Ferner wurde beschlossen, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, worin dieser ersucht wird, dem Fleischbeschaugesetz seine Zustimmung zu versagen, sofern es nicht dahin abgeändert werde, daß das in- und ausländische Fleisch der gleichen Kontrolle unterliege und die Privatschlachtungen von der Kontrolle befreit würden.

— In Paris wird das Gerücht eines Besuches deutscher Kriegsschiffe in Cherbourg von der Presse wohlwollend aufgenommen mit dem Kommentar, daß das eine die englischen Illusionen zerstörende bedeutsame Thatsache wäre.

— Die Erschließung des Hinterlandes der Togokolonie stellt sich als unumgänglich heraus, um einen Stillstand in der Entwicklung der Kolonie zu verhindern. Der Handel von Togo kann nur dann größere Ausdehnung gewinnen, wenn für bessere Verbindung mit dem Hinterlande gesorgt wird. Von diesem Gesichtspunkte aus sind an maßgebender Stelle verschiedene Pläne ausgearbeitet worden. Das Atakpame-Gebiet ist nach der Belegung mit einer Station genau erforscht worden; es ist ein reich gesegnetes Land mit herrlichen Palmenwaldungen und wird von fleißigen Ackerbauern bewohnt. Dieses ganze Land mit seinen Naturreichthümern kann der Kolonie nur durch den Bau einer Bahn nutzbar gemacht werden. Der Transport von 1000 Kilogramm Waare von Atakpame an die Küste kostet z. Zt. 200—250 Mark, so daß der Ankauf der Produkte von Atakpame wegen des theuren Transports unmöglich wird. Durch den Bau der Eisenbahnlinie von Klein-Popo nach Atakpame erfolgt sofort eine vortheilhafte Erschließung jenes Gebietes. Der Bau dieser Linie hat vor dem der Linie von Lome nach Misahöhe viel voraus. Hinter Lome tritt z. B. das Gebirge bis auf ca. 4 Tagereisen an die Küste heran, hinter Klein-Popo nur auf 8—9 Tagereisen. Ferner kann eine Bahn von Klein-Popo den Salzhandel ins Innere vortrefflich unterstützen. Außerdem ist das Hinterland von Klein-Popo reich bevölkert und liefert eine Unmenge von Produkten, die einer Bahn gute Frachterträge liefern, während der Hinterlandhandel von Lome sich fast ausschließlich auf Gummi beschränkt. Der Umstand, daß die Bahn von Klein-Popo aus fast doppelt soweit ins Innere geführt werden kann als die von Lome, wird der Regierung gegebenen Falls die Wahl erleichtern.

Ausland.

Der „Abrüstungsvorschlag“ scheint zur Folge zu haben, daß alle Länder an eine erhöhte Rüstung gehen, denn aus **Stockholm** kommt nun auch die Meldung, daß die norwegische Regierung im Einverständnisse mit dem Storthing, jedoch ohne irgend etwas darüber in die Oeffentlichkeit dringen zu lassen, Rüstungen in größtem Umfange betreibe. Es wird behauptet, daß die norwegische Regierung vom Storthing vertraulich ermächtigt worden sei, einen nicht unbeträchtlichen Theil einer neuen Anleihe von 50 Millionen Kronen, die angeblich für Eisenbahnbauten bestimmt sei, für weitere außerordentliche Rüstungen zu verwenden. Des Ferneren erzählt man sich, daß die Reorganisation und die Neubewaffnung des norwegischen Heeres eine vollendete, jedoch geheim gehaltene Thatsache sei. Auf diesen Umstand sei es auch zurückzuführen, daß das norwegische Kriegsministerium sich entschieden weigerte, schwedische Offiziere zu den diesjährigen großen Herbstmanövern des norwegischen Heeres zuzulassen, was bisher selbstverständlich noch nie vorgekommen ist. Der norwegische Staatsminister Blehr hat, über diese Gerüchte befragt, dieselben entschieden bestritten. So viel muß sich übrigens Jedermann sagen, daß die erwähnten Behauptungen viel Unwahrscheinliches enthalten. In parlamentarischen Kreisen spricht man die Vermuthung aus, daß diese allarmirenden Gerüchte von militärischer Seite lancirt worden seien, um in der zweiten Kammer größere Geneigtheit zur Annahme der ihr von der Regierung unterbreiteten militärischen Forderungen zu bewirken.

In **Wien** hat sich ein Militärschulverein gebildet. Derselbe bezweckt, in allen großen Garnisonsorten, wo sich Schulen mit deutscher Unterrichtssprache nicht befinden, Lehranstalten für Militärkinder, und zwar Gymnasien, Mittelschulen und Volksschulen mit ausschließlich deutscher Unterrichtssprache zu errichten.

Nach **Pariser** Meldungen ist Präsident Loubet Mittwoch Abend nach seiner Vaterstadt Montélimar abgereist und gestern früh 10 Uhr dort eingetroffen. Die Begeisterung in der Stadt ist eine enorme. Man beabsichtigt, die Pferde am Wagen auszuspannen und den Präsidenten im Triumph durch die Straßen zu ziehen. — Das Frauenblatt „Fronde“ bespricht den Selbstmord der Schriftstellerin Dery in Berlin, von welcher Paty du Clam behauptet, daß sie ein Verhältniß mit Dreyfus gehabt hat. Das Blatt dementirt aufs entschiedenste die Behauptung Paty du Clams. — In Havre hatte der Marineminister Lockroy sofort nach seiner Ankunft eine Unterredung mit dem Kommandanten der kaiserlich russischen Yacht „Standard“. Die Unterredung dauerte nur einige Minuten.

In **Rom** richteten die Senatoren Di Camporeale und Vitelleschi-Nobili an den Präsidenten des Senats die Anmeldung einer Anfrage an den Minister des Aeußern Canevaro. In der Anfrage heißt es, sie wünschten zu wissen, ob die Regierung Kenntniß von einem englisch-französischen Abkommen habe, durch welches Frankreich ein eventueller Besitz im Hinterlande von Tripolis zugesichert wird, und welche Schritte die Regierung demgegenüber gethan habe oder zu thun gedenke.

In **Petersburg** wird ein neuer Ukas des Zaren betreffend Aufhebung der parlamentarischen Einrichtungen in Finnland angekündigt. Weiter bespricht die dortige Presse die Auftheilung Chinas und zeigt sich einer solchen sehr abgeneigt. Die Blätter erklären, daß eine Auftheilung Chinas für Rußland weder von Handels- noch von politischem Interesse sei.

Wie aus **Kanea** gemeldet wird, hat der Oberkommissar Prinz Georg eine Amnestie für die in der Zeit vom September 1896 bis Dezember 1898 begangenen politischen Vergehen erlassen, nur die im August 1898 in Kandia begangenen sind von der Amnestie ausgenommen.

Aus **Newyork** wird gemeldet: Während Lord Salisbury bis jetzt mit dem Vorschlag, eine Kommission nach Samoa zu entsenden, nur mit der Bedingung sich einverstanden erklärte, daß unter den drei Kommissionsmitgliedern die Majorität ausschlaggebend sein soll, hat er jetzt diesen Punkt fallen gelassen und im Prinzip den deutschen Vorschlag angenommen, doch mit der Klausel, daß die Befugnisse der Kommission, sowie andere Details noch einer näheren Besprechung und einer gemeinsamen Uebereinkunft unterliegen sollen. — Die offizielle Verlustliste über die Verluste der Amerikaner auf den Philippinen zwischen Februar und April enthält die Namen von 187 Todten und 267 Verwundeten.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 7. April. Der Stettiner Grundbesitzer-Verein hält am Montag, den 10. d. Mts. im Saale der „Philharmonie“ eine Versammlung ab, in welcher u. A. folgende interessante Gegenstände behandelt werden: 1. „Der Haushaltsplan der Stadt Stettin für das Jahr 1899—1900 und die Belastung der hiesigen Grundbesitzer“. Referent Herr Dr. Graßmann. 2. „Mehrere den Grundbesitz betreffende Rechtsfälle“. Referent Herr Rechtsanwalt Wichard. 3. Mittheilungen betreffs des Wohnungsnachweises und der Wohnungsvermiethung seitens des Vereins. Näheres im Inseratentheil dieser Nummer.

* Im Monat März 1899 kamen bei dem hiesigen Standesamt zur Anmeldung 456 Geburten (gegen 499 im gleichen Monat des Vorjahres), 283 Sterbefälle (260), 114 Eheschließungen (111) und 179 Aufgebote (188).

* Im Erdgeschoß des Hauses Mönchenstraße 17—18 entstand am Mittwoch Abend ein kleiner Brand, der zu einer Allarmirung der Feuerwehr Anlaß gab. Das Feuer wurde mit Hülfe der Gasspritze in kurzer Zeit gelöscht.

* Vor der „Herberge zur Heimath“ in der Passauerstraße entspann sich in vorletzter Nacht eine Schlägerei, angezettelt von einem Zimmergesellen, welcher aus dem Gastzimmer der Herberge verwiesen worden war. Der rauflustige Mensch wurde festgenommen, er hatte bei dem Renkontre eine Hiebwunde am Kopf davongetragen, die ihm im Polizeigefängniß von einem Feuerwehrsamariter verbunden wurde. Ein in die Schlägerei verwickelter Arbeiter ließ sich auf der Sanitätswache verbinden.

* Verhaftet wurden hier der Kellner Wilhelm Burwitz und der Stallschweizer Jaggi wegen Diebstahls, ferner der Reisende Stanislaus Wlodarek wegen Betruges und Unterschlagung.

* Zur Verpachtung des Rechtes der Stättegelderhebung auf den hier stattfindenden Jahrmärkten stand heute Vormittag im Geschäftszimmer der Oekonomie-Deputation Termin an. Meistbietender blieb der bisherige Pächter, Herr Restaurateur Masphul mit 3620 Mark Jahrespacht. Letztere betrug bisher 4000 Mark. Die neue Pachtzeit läuft vom 1. April d. Js. bis zum 31. März 1903. Der Zuschlag bleibt vorbehalten.

— In Folge der ungünstigen Witterung ist das für den 16. d. Mts. in Demmin anberaumte Rennen des Pasewalker Reiter-Vereins bis Mitte Juni verschoben.

— In der Provinz Pommern herrscht die Maul- und Klauenseuche in 7 Kreisen, 33 Gemeinden und 60 Gehöften; davon im Regierungsbezirk Stettin in 5 Kreisen, 31 Gemeinden und 57 Gehöften. Die Schweineseuche einschl. Schweinepest herrschte in der Provinz in 4 Kreisen, 7 Gemeinden und 8 Gehöften.

— Die Herren Clausen u. v. Bronk aus Berlin vom Berliner physikalischen Laboratorium veranstalten hierselbst im Saale des Konzerthauses am nächsten Sonnabend einen Experimentalvortrag über „Neue Wunder auf dem Gebiete der Elektrizität“. Aus dem uns vorliegenden reichhaltigen Programm heben wir hervor: Das Problem des elektrischen Fernsehens und die wunderbaren Experimente mit Selenzellen. Die Telephonie und Telegraphie ohne Draht und die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete. Professor Zicklers Telegraphie mit unsichtbaren Lichtstrahlen. Zum Schluß des Vortrages wird das sensationelle Ives'sche Verfahren der Photographie in natürlichen Farben demonstrirt. (Näheres im Anzeigentheil.)

— Der Justizminister hat durch eine allgemeine Verfügung vom 23. v. Mts. angeordnet, daß den Gefangenen, die während der Haft einen Unfall erlitten haben, oder den Angehörigen solcher Gefangenen aus Staatsmitteln Unterstützungen gewährt werden können. Diese Unterstützungen werden aber vom Justizminister nach seinem Ermessen bewilligt, und ein Anspruch auf Entschädigung für Unfallverletzungen steht den Gefangenen oder ihren Angehörigen nicht zu. Da es billig erscheint, auch die Privatunternehmer, in deren Interesse Gefangene beschäftigt werden, und von deren Anordnungen die mit den Betrieben verbundenen Gefahren theilweise abhängen, zur Tragung der entstehenden Kosten heranzuziehen, so hat der Justizminister in Uebereinstimmung mit dem Verfahren, das bei den dem Minister des Inneren unterstehenden Strafanstalten besteht, angeordnet, daß den Unternehmern, die Gefangene der gerichtlichen Gefängnisse beschäftigen, bei den Vertragsabschlüssen 2c. die Verpflichtung auferlegt wird, einen Beitrag von einem halben Pfennig für den Kopf und jeden auch nur angefangenen Arbeitstag der von ihnen beschäftigten Gefangenen zu entrichten.

* Im neuen Hafen verunglückte gestern Nachmittag ein Schiffsarbeiter beim Entlöschen eines Dampfers. Der Mann wurde von einer Ladekette am Kopf getroffen und nicht unerheblich verletzt, sodaß er die Hülfe der Sanitätswache II in Anspruch nehmen mußte. Dort wurde ferner ein Hafenarbeiter verbunden, der sich eine Quetschung an der linken Hand zugezogen hatte.

* Zum Schauplatz einer großen Schlägerei wurde gestern Abend ein am Rosengarten belegenes Schanklokal. Der Wirth bemühte sich erfolglos, den Streit zu schlichten, es mußten Schutzleute gerufen werden, um die kämpfenden Parteien zu trennen. Drei von den Betheiligten wurden festgenommen, einer darunter hatte derart erhebliche Stich- und Schnittwunden am Handgelenk davongetragen, daß er zunächst auf die Sanitätswache gebracht werden mußte, wo ein Arzt ihm den ersten nothwendigen Verband anlegte. Ein weiterer Theilnehmer an dem Raufhandel wurde im Polizeigefängniß verbunden.

— Das angekündigte Gastspiel von Frau Prasch-Grevenberg als „Zaza“ findet Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. d. M., im Bellevue-Theater statt, am Sonntag debutirt in dem „Modell“ ein neuer Tenorist: Herr Eugen Müller als „Nicolo“.

— Das Elysium-Theater wird Mitte Mai unter der Direktion des Herrn Gluth eröffnet werden, gegenwärtig ist man mit dem Umbau der Räume beschäftigt, welcher sich besonders auf eine Erhöhung der Parketplätze und Herstellung von Parketlogen sowie auf eine bessere Dekorations-Ausstattung der Gesamträume erstreckt. — Für die Oekonomie der Restauration wird ein neuer Pächter gesucht.

— Unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Direktor Siber-Bredow, fand vorgestern die ordentliche Generalversammlung des Vereins von Ziegelproduzenten für Stettin und Umgegend statt. Der Verein zählt gegenwärtig 23 Mitglieder und umfaßt ziemlich alle größeren Ziegeleien, die um Stettin gelegen sind. — In seinem Berichte konnte der Vorsitzende den günstigen Betrieb hervorheben, den das Zieglergewerbe im letzten Jahre hierorts gehabt hat. Die Aussichten wurden auch für dieses Jahr als günstige bezeichnet. In Folge der ununterbrochenen Bauthätigkeit während des Winters sind die Läger ziemlich überall geräumt, so daß Ziegelsteine gegenwärtig knapp sind und die Preise sich sehr befestigt haben. — Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wieder gewählt. — Herr Ingenieur Ritterbandt hielt darauf einen sehr interessanten Vortrag über den Ziegeleibetrieb nach dem sogenannten Trockenverfahren unter hauptsächlicher Berücksichtigung der Dorstener Presse. Der Vortrag gab zu einer lebhaften Diskussion Anlaß. Die Thone, die in hiesiger Gegend verarbeitet werden, sind meistens Septarienthone und bieten dem Trockenverfahren gegenüber große Schwierigkeiten, da sie sehr bituminös und plastisch sind. Seitens eines Vereinsmitgliedes sind die verschiedensten Versuche gemacht, die Trockenpresse auch für die hiesigen Thone verwendbar zu machen, die noch fortgesetzt werden und über die in einer späteren Versammlung berichtet werden wird. — Eine Petition an die königliche Eisenbahn-Direktion in Stettin wegen Ermäßigung der Personentarife auf der Stettin—Jasenitzer Bahn wurde allseitig unterstützt. Diese Petition liegt bei den Herren H. Susenbeth, Papenstraße 3 und Ed. Schwinning, Roonstraße 24 c., sowie in der Expedition dieser Zeitung, Kirchplatz 3, zur Unterschrift auf. Bei dem lebhaften Interesse, das auch das Stettiner Publikum an der Verbilligung der Fahrpreise jener Strecke hat, wird um recht zahlreiche Unterschriften gebeten. — Zum Schlusse wurde noch über die Kalksandstein-Fabrikation berichtet. Es sind verschiedene Fabriken derartiger Steine auch in Pommern erbaut bezw. im Entstehen begriffen. Die Fabrikation ist aber noch zu jung und hat noch mit den verschiedensten Schwierigkeiten zu kämpfen, als daß jetzt schon ein abschließendes Urtheil über diese Steine möglich wäre. Es kann wohl keinem Zweifel unterliegen, daß dieser neue Fabrikationszweig nur da rentiren wird, wo die Verhältnisse für denselben besonders günstige sind. Der gebrannte Ziegelstein wird seine Vorzüge vor dem schweren, undurchlässigen und wenig wetter- und feuerbeständigen Kalksandstein immer behaupten, zumal hierorts die Produktion der Ziegelsteine sich billiger als die der Kalksandsteine stellt.

— Nach dem Tode des Dr. Parsenow wird dessen Frauenklinik in der Lindenstraße nicht eingehen, sondern ist dieselbe in den Besitz des Herrn Dr. Burmeister übergegangen, welcher dieselbe in unveränderter Weise fortführt. Herr Dr. Burmeister ist hier bereits vortheilhaft bekannt und seine bisherige Thätigkeit bürgt dafür, daß sich die Klinik auch fernerhin in zuverlässigen Händen befindet, denn Herr Dr. Burmeister wirkte drei Jahre als erster Assistent in der berühmten Frauenklinik des Prof. Olshausen in Berlin.

— Dem Kaufmann und dänischen Vize-Konsul Freise hierselbst ist die Erlaubniß zur Anlegung des ihm verliehenen Ritterkreuzes des königlich dänischen Danebrog-Ordens ertheilt worden.

* Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern Mittag an der Ecke der Reifschläger- und Schulzenstraße. Zwei Lehrlinge des Töpfermeisters B. führten einen mit Schutt beladenen Handwagen die steile Schulzenstraße herab; dabei mögen sie wohl nicht gut Acht gegeben haben, denn der Wagen lief mit großer Vehemenz gegen einen der vor dem Solms'schen Hause stehenden Prellpfähle an. Der eine Lehrling, Karl Wichmann, wurde mit dem Kopf gegen den Pfahl geschleudert, er trug einen Schädelbruch sowie innere Verletzungen davon; dem anderen, Wilh. Rathe, wurde die rechte Hand derartig gequetscht, daß das Fleisch sich von den Knochen löste und der Ringfinger vollständig abgetrennt wurde. Die beiden jungen Leute mußten in das städtische Krankenhaus überführt werden. Feuerwehrsamariter leisteten den Verunglückten die erste Hülfe.

Konzert.

Eine unserer beliebtesten heimischen Sängerinnen, Fräulein Martha Münch, ließ sich gestern in der Abendhalle vor einem ebenso gewählten als zahlreichen Publikum hören. Unser Urtheil über diese reichbegabte Künstlerin, deren Werdegang wir von den ersten Anfängen zu verfolgen in der Lage waren, wird vielleicht durch eine gewisse Voreingenommenheit beeinflußt, doch nehmen wir den Beifall und die sonstigen Auszeichnungen, welche der Konzertgeberin in Gestalt von Blumen- und Kranzspenden zu Theil wurden, gern als einen Beweis dafür, daß wir nicht fehlgehen, wenn wir Fräulein Münch den besten ihres Faches beigesellen. Die Noblesse ihres Vortrages und die Feinfühligkeit der Auffassung lassen deutlich genug erkennen, daß die Sängerin eine vorzügliche Schule durchgemacht, doch überraschte sie uns gestern durch die Beherrschung des neckisch-graziösen Genres, die ihr früher nicht ganz in demselben Maße eigen war. So gelangten Schuberts „Geheimes", die „Aufträge" von Schumann und „Ach nur ein Viertelstündchen" von Hildach zu reizvoller Wirkung, das ureigenste Feld der Künstlerin sind und bleiben aber immer die ernsten Lieder, hier kommt die Ausdrucksfähigkeit ihrer schönen Stimme voll zur Geltung, man denke nur an die „Liebestreu" von Brahms oder an die Gaben von Schubert (Gretchen am Spinnrad) und Schumann (Stille Liebe). Und welch ein intimer Reiz wohnt ihrem weichen, schmelzreichen Piano inne, das besonders in Mendelssohns „Auf Flügeln des Gesanges" und in dem zarten „Wiegenlied" von Lorenz hervortrat. — Eine angenehme Abwechselung erfuhr das Programm durch Klaviervorträge, deren Ausführung die Damen Frl. Margarethe und Frl. Magdalene Rusch übernommen hatten, nur nahmen dieselben im Verhältniß zu den Gesangsnummern einen etwas zu breiten Raum ein. Die Erstgenannte der beiden Damen haben wir schon früher mit Erfolg auftreten sehen und auch gestern erntete ihr durch technische Sauberkeit und geschmackvollen Vortrag ausgezeichnetes Spiel verdiente Anerkennung. Besonders ansprechend erschien uns das feingeistige Andante der Beethovenschen F-moll-Sonate. Von Frl. Magdalene Rusch hörten wir mit bestem Gelingen zwei Kompositionen von Chopin und eine Etude von Liszt. — Worte des Lobes dürfen wir endlich Frl. Else Münch zu Theil werden lassen, welche die Lieder ihrer Schwester verständnißvoll begleitete. M. B.

Offene Stellen

für Militäranwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps. Beim Bromberger Magistrat: Polizei-Sergeant (Gehalt 1350 Mark, bis 2000 Mark steigend). Grabow a. O., Magistrat: Wächter, Todtengräber und Gemeindearbeiter. Magistrat Greifenhagen: Gemeindediener und Hülfs-Polizeisergeant (700 Mark). Magistrat Labes: Polizeisergeant, Marktmeister, Gefangenwärter und Rathsdiener (900 Mark). Königl. Strafanstalts-Direktion Naugard: ständiger Hülfsaufseher (900 Mark). Magistrat in Swinemünde: Stadt-Hauptkassen-Assistent (1000 Mark). Magistrat in Wolgast: Polizeisergeant (815 Mark).

Literatur.

Von der dramatischen Zeitschrift „**Bühne und Welt**" (Verlag O. Elsner, Berlin) liegt jetzt das erste April-Heft vor und beweist aufs neue, daß der Verleger bemüht ist, eine vornehme Bühnenschrift zu schaffen. Von größeren Illustrationen bringt dasselbe das Porträt der russischen Hofschauspielerin Maria Sawina, eine Scene aus dem „Ring der Nibelungen" in der Berliner Hofoper, eine Scene aus „Fuhrmann Henschel" im Breslauer Lobetheater und höchst originelle Momentbilder des Dir. Gustav Mahler von der Wiener Hofoper. Auch textlich bringt das Heft viel des Interessanten, außer den verschiedenen Theaternachrichten erwähnen wir besonders eine Abhandlung von Wolfgang Golther über Richard Wagners dramatische Dichtungen im Verhältniß zu ihren Quellen.

Arbeiterbewegung.

Auf der **Insel Rügen** (Putbus, Bergen und Jasmund) haben die Maurer die Arbeit eingestellt. — In **Nachod** hetzten am Mittwoch streikende Weber nach 6 Uhr Abends die Arbeiterschaft gegen die Fabrik und das Wohnhaus des Fabrikanten Pick, schlugen sodann in sämtlichen Judenhäusern Fenster und Thüren ein und plünderten einzelne jüdische Geschäfte. Die Gendarmerie war ohnmächtig, weshalb aus Josephstadt militärische Hülfe requirirt werden mußte. Die Plünderung scheint von langer Hand vorbereitet gewesen zu sein.

Provinzielle Umschau.

In **Köslin** hatten sich gestern 18 Lehrer zu einer Jubiläumsfeier vereinigt; dieselben hatten im Jahre 1874 bei dem dortigen Seminar gemeinsam ihre Reifeprüfung abgelegt. — In **Vierow**, Kreis Greifswald, brannte das Gehöft des Müllermeisters Albrecht nieder. — In **Kolberg** wurde am 2. Festtag der Kommis Neff derart gemißhandelt, daß er an den erhaltenen Verletzungen jetzt gestorben ist. — Bei **Beeskow** wurde der Sattlermeister M. aus Friedland todt auf der Chaussee aufgefunden; er hatte eine Radtour gemacht und war einem Schlaganfall erlegen. — In **Meiersberg** bei Pasewalk ist das Grundstück des Handelsmanns Richter niedergebrannt. — In **Altdamm** wird ein Gastwirthe-Verein begründet. Auf dem Damm'schen See wurden am Mittwoch die Fischer aus Bergland und Lübzin von einer Sturmboe überrascht, mehrere Boote kenterten und fünf Fischer fielen in den See, doch gelang es den Anstrengungen ihrer Kameraden, sie zu retten. — In **Landsberg a. W.** hat sich am Mittwoch der Amtsgerichtsrath Meß aus dem im dritten Stockwerk belegenen Dienstzimmer des Amtsgerichts auf die Straße gestürzt und blieb mit zerschmettertem Schädel liegen. Der Tod trat auf der Stelle ein. Der Verstorbene, der an hochgradiger Nervosität litt, hat die That vermuthlich in einem Anfall geistiger Umnachtung begangen, da nicht der geringste anderweitige Grund zur That vorliegt. — In **Swinemünde** ist über das Vermögen des Kohlenhändlers F. Raabe das Konkursverfahren eröffnet.

Aus den Bädern.

Ilmenau i. Thür. Wie alle Badeorte, so rüstet sich auch Ilmenau zur Aufnahme seiner Gäste für die kommende Saison. Wenn dabei auch die Hauptarbeit dem Frühling zufällt, der das liebliche Bergstädtchen alljährlich verschwenderisch mit den Schönheiten der Natur ausstattet, so suchen die dort bestehenden Anstalten doch wetteifernd das ihre dazu beizutragen. So hat die Sanitätsrath Dr. Preller'sche Kur- und Wasserheilanstalt, eine der ältesten und renommirtesten Heilanstalten Deutschlands, durch vollständige Neugestaltung ihrer Badeeinrichtungen alles gethan, um den weitgehendsten Ansprüchen gerecht zu werden. Die Kurleitung liegt wie in den früheren Jahren in der Hand eines bekannten Nervenspezialisten, des Dr. Ralf Wichmann, aus dessen literarischer Thätigkeit wir auf „Die Behandlung der Neurasthenie", Verlag O. Salle, Berlin, Maaßenstraße, hinweisen.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin**, 7. April. Die dritte Strafkammer des hiesigen Landgerichts verurtheilte gestern 62 Wehrpflichtige, die sich dem Dienst im Heer oder der Flotte entzogen haben, zu je 200 Mark Geldstrafe event. 40 Tagen Gefängniß.

Berlin, 6. April. Zwölf Bahnsteigschaffner und Fahrkartenverkäufer, wie drei Frauen sind wegen Unterschlagung, Hehlerei und Beihülfe zur Hehlerei zu einem Monat bis einem Jahr Gefängniß verurtheilt worden.

Breslau, 5. April. Die Strafkammer in Brieg verurtheilte den früheren Stadtrath und katholischen Kirchenvorstand Alois Clemenz, einen angesehenen Kaufmann aus Grottkau, welcher als Kassirer der Grottkauer Volksbank, Genossenschaft mit beschränkter Haftung, 44 000 Mark unterschlagen hat, zu zwei Jahren Gefängniß, tausend Mark Geldstrafe und drei Jahren Ehrverlust.

Vermischte Nachrichten.

— Ueber die Beraubung eines Geldbriefes wird gemeldet: Durch ein Berliner Bankhaus wurde dieser Tage dem Sohne eines höheren Offiziers, welcher sich gegenwärtig in einem Marburger Pensionate befindet, ein Geldbrief mit 550 Mark Inhalt übersandt, um hiermit die Pensions- rc. Beträge zu begleichen. Bei der Aushändigung des Werthbriefes an den Adressaten stellte sich nun heraus, daß von der deklarirten Summe 400 Mark fehlten. Der Brief wurde sofort zur Post zurückgebracht und dort nachgewogen, wobei sich ergab, daß er 6 Gramm Mindergewicht aufwies, also etwa soviel, als vier Hundertmarkscheine wiegen. Ferner machte man die Entdeckung, daß sich unter dem einen der beiden Verschlußsiegel, welches abgelöst sein muß, ein kleiner Schnitt im Kouvert befand, aus welchem in geschickter Weise die fehlenden Scheine herausgeholt worden sind. Die Postbehörde in Marburg hat sofort eine Untersuchung eingeleitet, doch konnte bisher nicht ermittelt werden, ob der Brief in Berlin, während der Fahrt oder in Marburg beraubt wurde.

— Im Monat März fanden in Berlin 55 866 Fremde Unterkunft. Von diesen wohnten in Gasthöfen 43 598, in Hotel garnis und Chambres garnis 2166, und in sonstigen Anstalten zur Beherbergung von Fremden 10 102.

Berlin, 6. April. Die Höhe der im Bankhause Rud. Pohl veruntreuten Summe beläuft sich auf 3—400 000 Mark. Heute Vormittag wurde auch die Schwester des Riese verhaftet, welche ihrem Bruder bei der Beiseiteschaffung von Effekten Beihülfe geleistet haben soll. In Begleitung Riese's befindet sich seine Geliebte Jenny Fechner. Beide treten sehr elegant und sicher auf.

Lemberg, 6. April. In mehreren Ortschaften Ostgaliziens ist der Flecktyphus epidemisch aufgetreten, weshalb in denselben die Abhaltung der Jahrmärkte und die Rekrutenaushebungen sistirt werden mußten.

Mohacs, 6. April. Der Zigeuner-Primas Nyari entführte eines der schönsten Mädchen der Stadt aus angesehener Familie. Der Fall erregt ungeheure Sensation.

Paris, 6. April. Die Wittwe des verstorbenen Geschichtsschreibers Michelet, welcher es im Juli vorigen Jahre noch vergönnt gewesen war, der zur Säkularfeier veranstalteten Apotheose des Dahingeschiedenen im Pariser Stadthause beizuwohnen, erlag am 2. April, 73 Jahre alt, einer Lungenentzündung. Sie hatte seit dem vor einem Vierteljahrhundert erfolgten Tode Michelets nur seinem Andenken gelebt, neue Ausgaben seiner Werke veranstaltet und ihm auch bei den jüngeren Generationen Verehrer erweckt. Ihre letzte Krankheit wird der Anhänglichkeit für die Wohnung zugeschrieben, in der Michelet starb, und die sie niemals hatte verlassen wollen, obwohl das Haus so baufällig geworden war, daß die Feuchtigkeit überall eindrang.

Florenz, 5. April. Die Mitglieder der „Berliner Liedertafel" sind auf ihrer Sängerfahrt durch Italien heute Nachmittag hier eingetroffen und festlich begrüßt worden. Heute Abend findet ihnen zu Ehren Empfang im Rathhause statt.

London, 6. April. In Folge der befriedigenden Resultate der Telegraphie ohne Draht werden im Einverständniß mit der französischen Regierung demnächst Versuche zwischen einem Punkt der englischen Küste und Paris veranstaltet werden. Der erste Versuch soll vom Eiffelthurm aus gemacht werden. Die Entfernung bis zur englischen Küste beträgt 350 Kilometer.

Schiffsnachrichten.

Hamburg, 4. April. [Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie.] „Sibiria" Sonntag in Port Said, „Auguste Viktoria" gestern in Newyork, „Andalusia" in Honkong, „Valencia" Sonntag, „Constantia" gestern in Havre, „Christiania", „Assyria" Sonnabend, „Brasilia", „Flandria" Sonntag in Hamburg angekommen. „Pretoria" Sonnabend von Newyork, „Francia" Sonnabend, „Sophie Rickmers" Sonntag von St. Thomas nach Hamburg abgegangen, „Pilgrim" gestern Dover passirt.

— Aus Boulogne sur mer, den 4. April, berichtet „C. T. C.": Nachdem die „Hamburg-Amerika-Linie" beschlossen hat, ihre Sonntags von Hamburg abgehenden großen Passagierdampfer auf der Ausreise nach Newyork Boulogne anlaufen zu lassen, traf gestern der auf der Werft von Blohm und Voß in Hamburg neu erbaute Dampfer „Graf Waldersee" hier ein. Zur Feier des Ereignisses fand an Bord ein Diner statt, an welchem der Bürgermeister, die Mitglieder der Handelskammer und andere Notabilitäten der Stadt theilnahmen. Der Kapitän brachte einen Toast auf den Präsidenten der französischen Republik aus, welcher von dem Vorsitzenden der Handelskammer mit einem Hoch auf den Kaiser beantwortet wurde. Weitere Toaste auf die „Hamburg-Amerika-Linie", die deutschen Seeleute u. s. w. folgten. Das Fest nahm einen glänzenden, durch keinen Mißton getrübten Verlauf.

Bremen, 5. April. [Schiffsbewegungen des Norddeutschen Lloyd.] „Mainz" 4. April von Calais nach Bremen abgegangen. „Kaiser Friedrich" 5. April in Southampton angekommen. „Trave" 4. April von Newyork nach Bremen abgegangen. „Kaiser Wilhelm der Große" 4. April in Newyork angekommen. „Baiern" 1. April von Singapore nach Bremen abgegangen. „Königin Luise" 4. April Lizard passirt. „Prinz Heinrich" 4. April in Hongkong angekommen. „Preußen" 4. April Reise von Genua nach Ostasien fortgesetzt. „Kaiser Wilhelm II." 4. April Horta passirt. „Bamberg" 4. April Sagres passirt.

Cherbourg, 6. April. Von dem untergegangenen Dampfer „Stella" sind gestern wiederum zwei Leichen aufgefunden worden.

Städtischer Viehhof.

Stettin, 6. April. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 144 Rinder, 283 Kälber, 256 Schafe, 873 Schweine, — Ziege. Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 44 Rinder, 56 Kälber, 58 Schafe, 145 Schweine.

Bezahlt wurden für 50 Kg. (100 Pfund) Schlachtgewicht:

Rinder: Ochsen a) vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —, b) junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — bis —, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — bis —, d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwerths 55 bis 56, b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 53 bis 54, c) gering genährte 49 bis 50. Färsen und Kühe: a) vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwerths — bis —, b) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 53 bis 54, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 51 bis 52, d) mäßig genährte Färsen und Kühe 49 bis 50, e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 45. Kälber: a) feinste Kälber (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 61 bis 62, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 58 bis 60, c) geringe Saugkälber 57 bis 58, d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 55 bis 56, b) ältere Masthammel 53 bis 54, c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 46 bis 50.

Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 47 bis —, b) fleischige Schweine 46 bis 47, c) gering entwickelte 44 bis 45, d) Sauen 42 bis 43, e) Eber — bis —.

Abtrieb nach außerhalb vom 30. März bis 5. April: — Rind, 1 Kalb, 9 Schafe, 47 Schweine.

Verlauf und Tendenz:

Rinder und Schweine gedrückt, wird aber geräumt. Kälber und Hammel sehr viel Nachfrage, wurden glatt geräumt.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 6. April. Der Kaiser nahm heute Vormittag den Vortrag des Staatssekretärs v. Bülow entgegen und später die des Kriegsministers v. Goßler und des Chefs des Militärkabinets Generals v. Hahnke.

— Wie dem „L.-A." aus Schillingsfürst mitgetheilt wird, fand heute dort eine Huldigungsfeier für den Reichskanzler statt und zwar wurde dieselbe eingeleitet durch einen Dankgottesdienst der Bürgerschaft in der Kirche. Darauf erfolgte die feierliche Pflanzung einer Hohenlohe-Eiche auf dem Marktplatze. Abends findet eine Gesangsaufführung statt.

— Bekanntlich ist die Kanalvorlage auf die Tagesordnung des 13. April gesetzt worden und dürften die Verhandlungen sehr umfangreich und ziemlich erregt werden. Die Vertretung der Vorlage im Abgeordnetenhause seitens der Regierung ist daher eine Aufgabe, welche großes Geschick und eine gründliche Vorbereitung erfordert. Wie nun der „Nat.-Ztg." bekannt wird, treten am Mittwoch im Ministerium für öffentliche Arbeiten der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. v. Miquel und der Minister für öffentliche Arbeiten Thielen mit weiteren Geheimräthen aus beiden Ressorts zu einer eingehenden Besprechung über die Kanalvorlage zusammen.

— Der Vorschlag der deutschen Regierung betreffs Entsendung einer aus drei Mitgliedern bestehenden Kommission nach Samoa ist, nachdem er von den Vereinigten Staaten angenommen, auch endgültig von England genehmigt. Die diplomatische Aktion Deutschlands ist zugleich insofern erfolgreich, als die Beschlüsse dieser internationalen Kommission mit Einstimmigkeit gefaßt werden müssen.

— In dem koburgischen Ehestreit hat nach einer dem „B. T." übermittelten Meldung Brüsseler Blätter der Papst persönlich die Vermittelung übernommen und in dieser Angelegenheit kürzlich den Erzbischof von Mecheln empfangen. Unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Rom hatte der Kardinal eine Unterredung mit der Königin, der er mittheilte, daß der Papst insbesondere die Ehescheidung verhindern wolle.

Magdeburg, 6. April. In Roitzsch bei Bitterfeld sind die schwarzen Pocken ausgebrochen. Zwei polnische Arbeiter wurden bereits in die Klinik nach Halle eingeliefert und sind bereits weitere Fälle konstatirt worden.

Kiel, 6. April. Die Marineverwaltung soll der „Nordsee-Ztg." zufolge beabsichtigen die Torpedoinspektion nebst Torpedoabtheilung und Torpedobooten von Kiel nach Eckernförde zu verlegen. Die dortige Stadtverwaltung hat ein geeignetes Grundstück angeboten, dessen Besichtigung unmittelbar bevorsteht. Eine Bestätigung dieser Nachricht liegt noch nicht vor.

Wien, 6. April. Wie verlautet, hat Graf Thun dem Exekutiv-Komitee der Rechten gestern den Entwurf des nach § 14 zu erlassenden Sprachengesetzes bekannt gegeben.

Wien, 6. April. Der aus Bad Nauheim hier eingetroffene Professor Dr. Schott, welcher die verstorbene Kaiserin Elisabeth von Oesterreich behandelte, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen.

Nachod i. B., 6. April. Nachdem das Militär aus Josephstadt eingetroffen, konnte die Ruhe theilweise wiederhergestellt werden. Trotzdem ist die Situation noch immer sehr kritisch. Ein von Meuterern in mehreren Geschäften angelegter Brand konnte, ohne größere Dimensionen anzunehmen, noch rechtzeitig gelöscht werden. Die Stadt bietet das Bild der Verwüstung. Viele jüdische Geschäfte sind vollständig ausgeplündert. Der Schaden ist sehr bedeutend. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

Paris, 6. April. Präsident Loubet ist gestern Abend nach seiner Vaterstadt Montelimar abgereist und wird heute früh 10 Uhr dort eintreffen. Die Begeisterung in der Stadt ist eine enorme. Die Stimmung für den Präsidenten ist derartig, daß man beabsichtigt, die Pferde am Wagen auszuspannen und ihn im Triumph durch die Straßen zu ziehen.

Rom, 6. April. Am 10. April beabsichtigt der Papst die Kardinäle zu empfangen und am 16. im Petersdom eine große kirchliche Feier abhalten.

London, 6. April. In diplomatischen Kreisen wird eine baldige befriedigende Lösung der Differenzen mit Deutschland wegen Samoa in sichere Aussicht gestellt, umsomehr als die Washingtoner Regierung nach Berichten von dort mit dem schroffen Vorgehen Englands absolut nicht einverstanden ist und rückhaltlos dem deutschen Vorschlag behufs Einsetzung einer gemeinsamen Kommission zustimmt.

London, 6. April. Die niederländische Regierung sandte an die niederländischen Vertreter in England, Rußland, Deutschland, Oesterreich, Frankreich, Italien, Türkei, Spanien, Portugal, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Serbien, Rumänien, Montenegro, Griechenland, Schweiz, Amerika, Siam, Persien, China und Japan die formelle Einladung zur Friedenskonferenz ab behufs Ueberreichung an die Minister des Aeußern. Die Eröffnungsversammlung ist auf den 18. Mai festgesetzt. In der Note wird besonders hervorgehoben, daß nur die im zweiten russischen Zirkular spezifizirten Fragen verhandelt werden, dagegen alle nationalen und politischen Fragen rigoros von den Berathungen der Konferenz ausgeschlossen sein würden.

Kairo, 6. April. Dem „Avenir Egyptien" zufolge stattet Kaiser Wilhelm im Spätsommer dem Khedive einen Besuch ab.

Berliner Börse
vom 6. April 1899.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,25
Brüssel	8 Tg.	80,75
Skandinav. Plätze	10 Tg.	111,95
Kopenhagen	8 Tg.	112.05 B
London	8 Tg.	20,415
„	3 Mt.	20.30
Madrid	14 Tg.	68 75 B
New-York	vista	4.1925
Paris	8 Tg.	81. B
„	2 Mt.	80.35
Wien	8 Tg.	169,20
„	2 Mt.	—,
Schweizer Plätze	8 Tg.	80.50 B
Italien. Plätze	10 Tg.	75,05 B
Petersburg	8 Tg.	—.
„	3 Mt.	—,
Warschau	8 Tg.	215,80 G

Bankdisc. 4½. Lombard 5½.

Goldsorten.

Sovereigns	—,
20 Frcs.-Stücke	16,22 G
Gold-Dollars	—,
Imperials	—,
Amerikan. Noten	4.185
Belgische „	80,80
Englische „	20,425
Französische „	81, B
Holländische „	168,40
Oesterr. „	169,60
Russische „	216,10
„ Zollcoupons	323,80

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 ℳ. 1 öst. Gold-Gld = 2, ℳ. 1 Gld. öst. W. = 1,70 ℳ. 1 Guld. holl. W. = 1,70 ℳ. 1 Goldrubel = 3,20 ℳ. 1 Dollar = 4,25 ℳ. 1 Livre Sterl. = 20,40 ℳ. 1 Rubel = 2,16 ℳ.

Deutsche Anleihen.

Dtsch. Reichs-Anl. c.	3½	100,90 B
„ „	3½	100.80 G
„	3	92,20
Preuss. Cons. Anl. c.	3½	100,75 G
„ „ „	3½	100.30 B
„ „	3	92,20 G
Staats-Schuld-Sch.	3½	99.80 G
Barmer Stadt-Anl.	3½	96,30 G
Berliner 1876-92 „	3½	99,30
Breslauer „	3½	—,
Casseler „	3½	—,
Dortmunder „	3½	96,50 G
Düsseldorfer „	3½	—,
Duisburger „	3½	—,
Elberfelder „	3½	—,
Essener „	3½	—,
Halberstädter „ 1897	3½	—,
Hallesche „ 1886	3½	—,
Hann. Prov.-Obl.	3	—,
„ Stadt-Anl.	3½	—,
Hildesheimer „	3½	—,
Kölner „	3½	—,
Magdeburger „	3½	98,20

Ostpreuss. Prov.-Obl.	3½	98.70
Pommersche „	3½	98.40 G
Posener „	3½	97,70 G
„	3	87,50
Rheinprov.-Obl.	3	91,
„ „ Ser. 18	3½	96, G
„ „ 19	3½	100, G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	—,
„	3½	99,30 G
Westpr. „	3½	98,10 G
Berliner Pfandbriefe	5	119.50 B
„ „	4½	115,80 G
„ „	4	108,60 B
„ „	3½	102.50 G
Landsch. Centr. Pfdb	3½	93,50
„	3	89.30
Kur-u.Neum. neue „	3½	99,75 G
Ostpreussische „	3½	97 80
„	3	88.40
Pommersche „	3½	98.50 B
„	3	88,90 G
„	4	101.20 G
Posensche 6-10 „	3½	98.30
Serie C. „	3	88,25 G
	4	—,
Sächsische	3½	98.70 G
„	3	88.50 B
Schlesische alte	3½	93.40
A. C. D.	3½	93 40 G
„	3	89,30 B
Schlesw.-Holst. „	4	107. G
„	3½	97,80 G
„ „	3	89,30 G
Westfälische „	4	101,50 G
„	3½	93,30 B
„ „	3	90,25
Westpr.ritterach. I „	3½	98,20 G
„	3	90,80 G
Hannov.Rentenbriefe	4	—,
	3½	—,
Hessen-Nass. „	4	—,
	3½	—,
Kur- u. Neum. „	4	102,30 G
	3½	—,
Pommersche „	4	102.50 B
	3½	98.30
Posensche	4	102.60 B
	3½	93,30 G
Preussische	4	—,
	3½	98.30 G
Rhein. u. Westf. „	4	102,40 G
	3½	—,
Sächsische	4	102.30 G
Schlesische	4	102.40 G
	3½	—,
Schlesw.-Holst. „	4	102.30 G
„ „	3½	98,40 G
BraunschwLüneb Sch	3	—,
Bremer Anleihe 18..	3½	—,
Hamburg. Staats-An	3½	102,20
„	3	89 10
Sächs. Staats-Anl.	3½	98,50 G
„ Staats-Rente	3	90,90

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld	—	33,90
Augsburger „	—	24,75
Bad. Präm.-Anl.	4	140,60
Bayer. „	4	172,50
Braunschw.20Thlr.-L.	—	125.35
Cöln-Mind. Präm.	3½	138,20
Hamburg 50 Thlr.-L.	3	131,25
Lübecker „ „	3½	131 30
Meininger 7 Guld.-L.	—	24.25
Oldenburg. 40 Th.-L.	3	131,75

Ausländische Anleihen.

Argentin- Anl.	5	85,
„ innere	4½	72,80
Barletha Loose	—	25,70
Bucarest Stadt	4½	98,80
Buen.-Aires Gold	4½	78,20
„ Stadt	6	42,10
Chilen. Gld.-Anl.	4½	86,25
Chinesische „	5½	103,75
„ 1895 „	6	108,
„ 1896 „	5	93,10
„ 1898 „	4½	83,50
Finnländ. Loose	—	—,
Griechen m. Cp.	5	43,70
„ Mon.	4	51.
„ (Pir.Lar)	5	43,80 G
Italien. Rente	4	94,25
Lissabon. Stadt	4	71,40 G
Mexican. Anl. kl.	6	100,75 B
„ Eisb.-Obl.	5	99.10
Oestr.Gld-Rente	4	101,75
„ Papier- „	4⅕	—,
„ Silber „	4⅕	100.10 G
„ Credit- „	—	351,
„ 1860er L.	4	—,
„ 1864er L.	—	338,
Portug.StaatsAnl	4½	30,50
Rumän. Anl.	5	101.25 B
„ „ 1889	4	92,25
Russ.cns. A. 1880	4	100,70 B
„ Gold- „ 1884	5	—,
„ Staatsr.	4	100.50
„ Pr.-Anl. 1864	5	—,
„ „ „ 1866	5	280,
„ Staats-Obl.	3⅘	93, G
Schw Hyp. 1901	4	100,40
Serb. Gd-Pfdbr.	5	—,
„ amort. St.	4	62,30
Spanier	4	59.30
Türk. Admin.	5	93,70
„ 400Frcs.-L	—	118.
Ung. Gold-R.	4	100.60 B
„ Kronen-R.	4	97,40
„ Staats-R.1897	3½	—.

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau	4	100,40 G
Bsch-Hannl-18.1	3½	96. G
„ „ 11	3½	98. G
„ „ 16.1	4	100,25 G
„ „ 1-	4	101,50 G
„ unk. 1900 1-	3½	98. G
„ 1910 20	3½	97,25 G
Dt. Gr. C. Pr. Pf.I.	3½	123.20
„ „ „ „ II	3½	112.30
„ „ Pfndbr.	3½	102.30 G
„ „	4	100.25 G
Dt. Grdsch. Obl.	4	100,
Deut.Hp.-B.-Pfd.	5	—,
„	4	100,70
Hamb.H.-Pf. alte	4	100,
„ „ „	3½	98,
Hannov. Bdcrd.	3¾	101, G
Mckl. Hyp.-Pfdb.	3½	91.
Mckl.Str. H.B.Pf.	4	102,50
„ „	3½	97,
Meining.Hyp.Pf.	3½	97,20
„ Präm. Pf.	4	134 G
Mitteld.Bdcrd.Pf.	3½	96, G
„	4	101,75 G
Nord. Gr. Crd. 3	4	99.90 B
„ 9	3½	97,40 G
Pomm. Hyp.-Br.	4	100,50
„ 11-12	4	103,50
„ „	3½	97,

Pr B.-C.-Pfd	5	113. G
„ „	4½	115,25 G
„ „ 9	4	96,10
Pr. Ctr.-B.-Pf	3½	95,80 G
„ „ 189»	4	103.10 G
„ „ Com	3½	97,40 G
Pr.Hyp.-A.-B.	4	100,
„	3½	96,25
Pr. Pfbr.-Bk.	3½	98,
Rh Hyp.-Pfdb	4	100.40 G
RhWstf.Bdc.	4	101,25 G
Sächsische	3½	99,25 G
Schles. Boden	4	100.20 G
Schwb.g Hyp	3½	98.50 G
„	4	101,60 G
Stett. N. Hyp.	4½	99,50 G
„ „	4	—,
„	3½	85,
Westd. Bdc.	4	101.70 G

Deutsche Eisenb.-Act.

Aach.-Mastricht	116,80
Altd.-Colberg	—,
Braunsch.Lud.	133.25
Bröltbaler	105,25 G
Crefelder	109,40
Dortm. G.Ensch.	183.
Eutin-Lübeck	61.10
Halbst.-Blkbg.	157,25 G
Königsb.-Cranz	161. G
Löb.-Büchen	173.25
Marienb.-Mlaw.	81,25
Ostpr. Südbahn	91,20

Deutsche Eis.-St.-Pr.

Altd.-Colberg	—,
Bral.-Warschau	98,20 B
Dortm. G,Ensch.	178,
Marienb.-Mlaw.	117,50
Ostpr. Südbahn	116,40

Deutsche Klein- und Strassen-Bahn-Act.

Aach. Kleinb.	133, B
Allg.Deutsche „	142.
„ Loc. u. Strb	183.50
Barmen-Elberf.	252.75 B
Boch.-Gels. Str.	173.
Braunschwg	167,25
Bresl. Elctr.	210.50 G
„ Strassenb	321 75
Electr. Hochb.	124 50
Gr. Berlin. Strb.	309,40
Hamburger „	194,50
Magdeburger „	191,75
Stettiner „	173.70

Ausl. Eisenb.-Werthe

Oest. Ung. St.	155,10
Südöst.(Lomb.)	29,25
Warsch.-Wien	—,
Canad.-Pacific	85.75
Gotthardbahn	143, G
Ital.Merid.	149.30
„ Mittelmeer	108.50 G
Jura-Simplon	87,20 G
Lux. Pr. Henry	107 75
Northern-Pacific	80,
Schw.Central.	141,75 G
„ Nordost	98,50
„ Union	—,

Deutsche Eisenb.-Obl.

Altd.-Colberg	98,75 G
Bergisch-Märk.	98,90
Braunschweig	—,
„ Landesb.	—,
Drtm.-Gr. Ensch.	98,60 G
Halb.-Blankenb.	—,
Magdebg.-Wittb	—,
Starg.-Küstr. 3½	—,

Ausländ. Eisenb.-Obl.

Kasch.-Odbg. G.	100 20 G
Kronpr.-Rdlfsb.	99,75 G
Oest.-Ung. Stb.	92.25 G
Südöst.(Lomb).	75,20 G
Ivang.-Dombrow	—,
Koslow-Woron	100.20
Kursk-Kiew	100,70
Mosco-Kursk	—,
Mosco-Rjäsan	100,90 G
Mosco-Smolensk	100,60
Rjäsan-Koslow	100,60
Rybinsk	100,75
Centr.-Pacific	117,30
North.-Pac. 4%	101,10 G
„ „ 3%	67,60
Anatolische I	99,90
„ II	96,80
Gotthardbahn	—,
Italienische	59,75 G
Oeste de Minas	60,50
Portugiesische	67.20
„ I Rg.	81,10
Süditalienische	63, G

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	148.50 G
Bresl. Rhederei	144,50
Chines. Küstenf.	85,00 G
Ham.Am. Packet	120.40
Hansa, Dampf.	160,
Kette, D. Elbsch.	74,
Nordd. Lloyd	118,60 B
Schles. Dpf.-Co.	102,90 G
Stettin. „	107.50

Bank-Actien.

Aach. Disc.-Ges.	138,50
B. f. Rheinl u. W.	117,60 G
Barmer Bank-V.	135,60
Berg.-Märkische	161,75 G
Berliner Bank	117,40
„ Hand.-Ges.	162 90
Braunschw. Bk.	117,60
„ Credit	114,60 G
„ Hypoth.	142.
Breslauer Disct.	122.80
„ Wechslerbk.	110 25
Chemnitz Bk.-V.	114,80
Coburger Credit	99.70
Comm.- u. Disc.	126,
Danz. Privatbk.	139,
Darmstädter Bk.	156,60
Deutsche Bank	207,90
„ Genossensch.	118,80
Disconto-Comm.	194,60
Dortm. Bank-V.	127,25 G
Dresd. Bank	161,
Düsseldorfer	—,
Elberf.Bank-Ver	126,80
Essener Credit	140, G
Goth.Grundcredi	139,
Hamb.Hyp.Bnk.	154,10
Hannoversche	133,50 G
Hildesheimer	142,
Kieler	142,80 B
Köln. Wechslerb	106,90
Königsbrg. V.-B	113,80 G
Leipziger Bank.	182,90
„ Credit	201,30
Magdeb. Bk.-V.	121,
„ Privatb.	117,00
Mecklenb.Bk. 40.	117,
„ Hypothek.	189,
„ Str. Hp. B.	132 25 G
Mein. Hyp.-B. 70	134,10 G
Mitteld. Bodcr.	112,60 G
„ Cred.-Bk.	117,75
Nationalbk. f. D.	143,
Nordd.Credit.-A.	127,
„ Grundcr.	56,80
Oestr. Credit	231,25
Osnabrücker	—,
Ostbank f.H.u.G.	114,25 G
Ostdeutsche	119,40
Peters&Co. Kref.	128,10 G
Pom.Hyp.Vrz.-A.	140,
Pr. Bodencr.-Bk.	141,50
Pr. Centr.-Bod.	167,10 G
Pr. Hypoth.-Bk	132,20 G
Reichsbank	157,
Rhein. Hyp.-Bk.	—,
Rh.-Westf. Bodc.	121,30 G
Sächsische	140,50 G
Schaaffh.B.-V.	151,25
Schles. Bank-V.	148, G
Westdeutsch.Bk.	129,50
„ Bodencr.	—,
Westphäl. Bank	126.75

Industrie-Actien.

Brauereien.	
Berl.Unionsb.	128.40
Bockbrauerei	198,25
Böhm. Brauh.	235, G
Patzenhofer	270, G
Pfefferberg	252,30
Schönebrg. Sch.	201,25
Schultheiss	276, B
Bochumer	220,25
Dortmunder Br.	—,
„ Löwen	—,
„ Union	—,
„ Victoria	192,
Düsseld. Höfel	182,25
GermaniaDortm.	224,25
Lindenbr Unna	153, G
Lindener	375,

Accumulator-F.	161,
Alfeld-Gronau	148,50 B
Allg. Berl.Omnib	227, G
Allg. Electric. G.	297,90
Aluminium-Ind.	157,90
Anglo-Ct.-Guano	98,
Anhalt. Kohlenw	107,
Aplerbck. Steink	142,90 G
Arenberg Bergb.	890,50 G
Baroper Walzw.	81,80 G
Berl. Electric.W.	302.50
„ Packetfahrt	347,
BerzeliusBergw.	139,
Bielefeld.Masch.	161,40
Bismarckhütte	249,50
Boch.Bgw. Vz.C.	91,75
„ Gussstahl	255,10
Bonifacius	140,25
Braunsch. Kohl.	141,75
„ St.-Pr.	160,50
„ Jute-Spin.	211,
„ Masch.	201, B
Bredow-Zuckerf.	65,50 G
Bresl. Oelfabrik	82,80
„ Sprit-Fab.	199,
„ Wagb.Linke	293,
„ „ Vorzug	107, G
Butzke&Co. Met.	113 G
Cassel. Federst.	197,
„ Trebertrock.	375,
Chem. F.Buckau	82.
Concordia Brgb.	287,
Consold.Schalke	343,
Court, Bergwerk	159,
Cröllw. Papierf.	307,75
Dannenbaum	112,
Dessauer Gas	219 25
Deut. Gas-Glühl.	413,
„ Metallpatron	352,50
„ Spiegelglas	148,50 B
„ Steinzeug	339,
Donnersm.Hütte	198,
Dortm. Union C.	125,10
Düsseld. Drabt	53,50
„ Eisbd.(Wag.)	297,75 G
„ Kammg.	82,
Dynamite Trust	180,
Egest. Salzw.	148,50
Elberf. Farbenf.	320, B
Elektr. Kummer	177,
Eschweiler Berg	225,
„ Eisenw.	166,25
Fraustadt. Zuckf.	115.30
Gelsenkirchen	194,75
„ Gussstahl	229,90
Georg Marienh.	154,
„ St.-Pr.	169, B
Ges. f. electr.Unt.	172.50
Gladbach. Spinn	181, G
Glauziger Zuckf.	125,75 G
Görl. Eisenbbed.	284,
„ Masch. conv.	200,
Hagener Gussst.	143,
Hall. Maschinen	425,
Hambg. Elec.-W.	178,90
Hannov.BauSt.P	113,
„ Immobilien	114,50
„ Masch. St.	377,50
Harkort Br. conv.	135,90
„ St.-Pr.	185,25
HarpenerBergb.	199,40
Hartm. Maschf.	171,25 G
Harzer St.-Pr.-A.	86,
„ St.-Act. A.	182,50
„ „ B.	182,10
Helios Elec.-Ges.	[illegible] B
Hengstenb.Mach	116,75 B
Herbrand Wagg.	173,50
Hibernia	199,30
HildebrandMühl	205,25
Hirschbg. Leder	151,50
„ Masch.	128
Höchster Farbw.	423, G
Hörderhütte A.	193,10
Hösch, Eisen	234,50
HoffmannStärke	176,10
Hoffmann Wagg.	279,
Howaldt-Werke.	143,25
Ilse, Bergw	145,75 G
Kaliw.,Aschersl.	157,75
Kapler Maschin.	126,
Kattowitzer	208,25
Kölner Bergwrk.	310,25
„ Electr.-Anl.	122,
„ Müsen Bgw.	56,90
König Wilh. cnv.	237,50
„ St.-Pr.	300,
Körbisdf. Zucker	124,25
Lauchhammer	147,
„ conv.	184,10
Laurahütte	235,50
L. Löwe & Co.	432,50
Louise Tiefb. cv.	79,
„ St.-Pr	113,
Magdb. Allg.Gas	126,25
„ Baubank	118 75
„ Bergwerk	—,
„ St.-Pr.	—,
„ Mühlen	134,50 G
Marienh.-Kotzn.	97,10
Maschin.Kappel	—,
„ Strube.	111,
Masse..er Bergb	156,
Mech.Web.Lind.	152,75 G
Mechernich.Brg.	169, B
Menden & Schw.	86,30
Nähmasch. Koch	161, B
Norddeut. Eisw.	97,
„ Gummi	104,50 G
„ Jute-Sp.	118,75
Nordstern Kohle	227,75
Obersch!. Cham.	192,25
„ Eisenb.-Bedf.	123 30
„ Eisen-Ind.	159,50
„ Kokswerke	167,40
„ Portl.-Cement	185,
Oppeln. Cement	166, G
Osnabrck. Kupf.	88,25
Phönix Bergwk.	169,50
Pluto, Steinkohl.	343,75
Posener Spritf.	155,50
Ravensbg. Spin.	140, G
Redenhütte	93,
Rhein-Nassau	257,75
„ Metallw.	211,25
„ Stahlwrk.	245,
„ Industrie	292,
„ Westf. Kalk.	128,50
Riebeck Montan	208,50
Rositz. Braunk.	195,25 G
„ Zuckerf.	108,50
Sächs.Guss.	302,90
„ Webstuhl-Fb.	243, G
SchalkerGruben	539,
Schering Chm.F.	191, G
Schles. Brg.Zink	364.25
„ Gasgesellsch	154,10
„ Kohlenwerke	80,
„ Lein.Kramsta	159,50 G
„ Portl. Cem.	239,80 G
Schuckert Elect.	242,40
Schulz Knaudt	167,25 G
Siemens Halske	195,10
Stett. Bred. Port.	207,
„ Cham.	434,50
„ Electr.-W.	126,50
„ Vulkan B.	234,
„ „ St.-Pr.	234,
Stoewer, Nähm.	159,90
Stolberger Zink.	98,
„ St.-Pr.	180,
Strals.Spielk.	129,
Thale,Eish.St.Pr	137,
„ Vorzg.	140,
Tuchf. Aachen.	82,75 B
Union, Chem.Fb.	157,50
Union Electric.	173,50
Ver. Köln-Rottw.	225,
Victoria Fahrrad	149,90
Vogt & Wolf.	170,50 G
Vorwärts Spinn	120,25 G
Vulcan, Duisb	—,
Warstein. Grub.	151,30 G
WasserwGelsck	327,
Westeregl. Alcal	220,
Westph. Drabt.I.	167,50
„ Stahlw.	234,
Wittener Gussst.	201,25

Börsen-Berichte.

Stettin, 6. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 9 Grad Reaumur. Barometer 760 Millimeter. Wind: SW.

Spiritus per 100 Liter à 100 % loko ohne Faß 70er 38,80 bez.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 6. April wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Platz Stettin (nach Ermittelung): Roggen 137,50, Weizen 155,00, Gerste 134,00, Hafer 128,00, Kartoffeln —,— Mark.

Stettin: Roggen 126,00 bis 138,00, Weizen 150,00 bis 155,00, Gerste 130,00 bis 134,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 34,00 bis 36,00 Mark.

Platz Anklam: Roggen 132,00, Weizen 148,00, Gerste 130,00, Hafer 126,00 Mark.

Anklam: Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 148,00 bis —,—, Gerste 162,00 bis —,—, Hafer 126,00 bis —,—, Kartoffeln 35,00 bis —,— Mark.

Platz Stolp: Roggen 132,00, Weizen 162,00, Hafer 122,00 Mark.

Stolp: Roggen 125,00 bis 132,00, Weizen 162,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Naugard: Roggen 133,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 30,00 bis 40,00 Mark.

Kolberg: Roggen 130,00 bis 140,00, Weizen 150,00 bis 158,00, Gerste 130,00 bis 140,00, Hafer 120,00 bis 130,00, Kartoffeln 36,00 bis 50,00 Mark.

Stralsund: Roggen —,— bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln 40,00 bis —,— Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 5. April gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork: Roggen 158,55 Mark, Weizen 175,70 Mark.

Liverpool: Roggen —,— Mark, Weizen 165,30 Mark.

Odessa: Roggen 155,15 Mark, Weizen 164,50 Mark.

Riga: Roggen 155,75 Mark, Weizen 171,75 Mark.

Wetteraussichten
für Freitag, den 7. April.

Wetter trübe, regnerisch mit stürmischen südwestlichen Winden.

Vanille-Bruch-Schokolade
garantirt rein
1 Pfund **90 Pfennig.**
Heinrich Ludwig Voigt,
Spezial-Haus
für
Kaffee — Thee — Kakao — Schokolade.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Geboren: Ein Sohn: M. Kujath [Greifswald]. Eine Tochter: Franz Schwanz [Breege].

Verlobt: Frl. Elisabeth Jantzen mit Herrn Rudolph Bresemann [Tribsees]. Frl. Alma Jantzen mit dem Kaufmann Gottfried Moyé [Greifswald-Barth]. Frl. Marie Meyer mit Herrn Pastor Friedrich Knüppel [Altdamm-Suckow]. Frl. Toni Fischer mit dem Prediger Max Borchardt [Stückenmühle b. Stettin].

Gestorben: Emilie Zemke geb. Steffen, 77 J. [Colberg]. Wilhelmine Utterhart geb. Meinck [Loitz]. Auguste Eggers geb. Dummer, 36 J. [Stargard]. Kaufmann Max Neff, 21 J. [Colberg]. Kgl. Hegemeister a. D. Friedrich Stolle, 89 J. [Berlin]. Kaufmann August Nassow [Wolgast]. Restaurateur Joh. Herm. Schluck, 52 J. [Pasewalk]. Arbeiter Ernst Schultz, 68 J. [Pasewalk].

Berlin, Heim für Lehrer-Töchter.

Der **„Hilfsverein deutscher Lehrer"** eröffnet am 6. April cr. in Berlin, Lottumstr. 10, ein Heim für Lehrertöchter (auch Lehrerinnen und Lehrerbräute), die sich zum Zwecke der Weiterbildung in hiesigen Instituten und Kursen längere oder kürzere Zeit in Berlin aufhalten wollen. Den Heimbewohnern wird für einen Pensionssatz von monatlich ℳ 45,00, bei 1/4 Freistelle ℳ 36,00, 1/2 Freistelle ℳ 25, volle Beköstigung und eine angenehme und sichere Wohnstätte geboten.

Anmeldungen sind an den „Hilfsverein deutscher Lehrer" in Berlin N., Lottumstr. 10, zu richten.

Kranken-Unterstützungs-Bund der Schneider.

Hiermit zur Nachricht, daß unser Mitglied **Karl Kernhagen** gestorben ist. Die Beerdigung findet Freitag, Nachmittag um 3 Uhr, von Bethanien aus statt. Um rege Betheiligung an der Leichenfolge bittet

Die Ortsverwaltung.

Kaiserin Auguste Victoria-Schule.

Prüfung und Aufnahme neuer Schülerinnen Freitag, den 7., von 12—1, Montag, den 10., Vormittags von 10 Uhr ab. An den folgenden Tagen bin ich nicht zu sprechen.

Dr. Bödeker, Direktor.

Stettiner Kriegerverein.

Sonntag, den 9. April, Nachmittags 4 Uhr, im **„Reichsadler"**, Pölitzerstr. 77:

„General-Appell".

Aufnahme neuer Kameraden. Um das Erscheinen sämmtlicher Kameraden bittet

Der Vorstand.

Patente
besorgen und verwerten
H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.
Gegr. 1882.
Bis jetzt über **30000** Aufträge zu Anmeldungen.
Verwertungsverträge für ca. **2¾ Millionen M.**
Auskunft u. Prospecte gratis.

Rittergut

von ca. 6000 Morg. incl. ca. 2000 Morg. Forst, bei sehr hübscher Lage an gr. See, wegen Erbregulirung verkäuflich zu ca. 450,000 ℳ. Näheres unter **N. E. 594** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Johannisbad im Riesengebirge.

In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, östl., Nord-W.-B. Direkter Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien und Prag. Große naturwarme 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- und Sprudelbäder, Eisenquelle, 5 Aerzte, Massage, Apotheke, Electrische Beleuchtung. — Post- und Telegraphen-Station. Cursalon — Lesezimmer. — Große Auswahl in- und ausländischer Zeitungen. — Concert täglich zweimal, in der Colonnade und im Waldpark, allwöchentlich Tanzkränzchen. — Gute Restaurants, Hotel- u. Privatwohnungen. — Mineralwässer, — Ziegen- u. Kuhmolke. — Heilanzeigen: Gegen Nerven- u. Rückenmarkleiden, rheumatische und gichtische Zustände, Lähmungen, Skrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Verarmung des Blutes und Entkräftung nach consumirenden Krankheiten, chronische Hautausschläge. — Empfehlenswerth als Nachcur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die **Curcommission in Johannisbad b. Trautenau, Böhmen.**

Ein wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
81. Aufl. Mit 27 Abbildungen. Preis 3 Mark. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig in **C. Hinrich's** Buchhandlung, Rossmarkt 6, gegenüb. der Reichsbank.

Briefe
an Seine Heiligkeit den Papst
von **R. Grassmann**
sind in Buchform zum Preise von 50 Pf. zu beziehen durch
R. Grassmann's Verlag
in Stettin.
Nach auswärts werden die Briefe nur gegen Vorausbezahlung von 50 Pf. franko zugesandt.

Ansichtskarten!!! Grösstes Lager! 1000 Muster künstlerisch ausgef., 25 St. 1 Mk., 100 St. 3 Mk. sortirt frk.

Billige Lektüre!!! **Jahrgang 1897** und früher, von: London News, Graphic, Journal amusant, Illustration, Leipziger Illustr. Ztg., Felz zum Meer, Nord und Süd, Westerm. Monatshefte, Grenzboten **à 3 Mk.,** Land und Meer, Gartenlaube, Universum, Aus fremden Zungen, Buch für Alle, Illustr. Welt, Chronik der Zeit, Für alle Welt, Gute Stunde, Fliegende Blätter, Meggendörfer Lustige Blätter, Kladderadatsch **à 2 Mk.,** Illustrirte Familien-Ztg., Hausfreund, Daheim, Das neue Blatt, Romanbibliothek, Fürs Haus, Heitere Welt, Romanzeitung, Hausfrau **per Jahrgang komplett à 1,50 Mk. Germania,** Kommandit-Gesellschaft, **Berlin,** Besselstrasse 11A.

Kinderwagen,

fast neu, sehr gut erhalten, preiswerth zu verkaufen **Lindenstr. 25, Eing. Wilhelmstr., 4 Tr. links.**

Neu! **Neu!**
Fanfaren-Harmonika
neuartige Zugharmonika

mit 2 Reihen brillanten Trompeten, Claviatur-Verdeck mit 16 Ringen u. 2 Sternen, 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 2 Registern, Claviatur-Griff mit garantirt unzerbrechlicher Spiralfederung D. R. G. M. No. 47462, 2 Doppelbalgen mit Beschlag und Zuhaltern, Balgfalteneckeu mit Metalleckenschonern. Musik doppelstimmig (2 chörig), Orgelton, Größe 35 cm. Preis billig durch den großen Umsatz auch

nur 5 Mark

per Stück. Dieses Format Harmonika mit offener Nickel-Claviatur, viel großartiger, als von anderer Seite angeboten, auch nur 5 Mark. • 3 chörige Harmonika, großartige Neuheit, 3 echte Register, Contrabässe, nur 6 Mark. • 4 chörige Harmonika, 4 echte Register, harmoniumartiger Ton nur 8 Mark. • 6 chörige Harmonika-Orchestrion, 6 echte Register, 12 Mark. • 2 reihiges Künstler-Instrument mit 19 Tasten, 4 Contrabässen, herrliche Konzertmusik, nur 10 Mark, mit 21 Tasten 10½ Mark. Verpackung und Selbsterlernschule gratis. Glockenspiel mit neuartiger Mechanik D. R. G.M. No. 85928 nur 30 Pfg. extra.

Meine Instrumente sind sehr beliebt und begehrt, bewähren sich nicht nur 4 Wochen, sondern jahrelang. Preisliste über Harmonika-Neuheiten gratis und franco.

Man bestelle nicht bei kleinen Händlern, sondern kaufe direkt bei

Heinrich Suhr,
Musikinstrumenten-Fabrik
Neuenrade (Westfalen).
Nachweisbar ältestes und größtes Musik-Instrumenten-Geschäft am Platze.

Frischen Silberlachs,
Zander,
Nordsee-Schollen,
Schellfische,
frisch zerlegtes
Wildschwein,
Rennthierrücken
und Keulen,
auch in kleine Braten getheilt,
frische Waldschnepfen,
feiste Fasanenhähne,
Perlhühner,
Brüsseler Poularden,
Birkhähne,
Schneehühner,
Prager Puten,
auch koschere,
junge Hamburg. Gänse,
fette junge Hühner,
Enten, Tauben u. Suppenhühner
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstr. 1 u. Gr. Wollweberstr. 51, Ecke.

Die Landwirthschaftsschule zu Schivelbein,

welche zu Ostern d. Js. 23 junge Leute mit der Berechtigung für den einjährig-freiwilligen Dienst entlassen hat, beginnt das neue Schuljahr am Donnerstag, den 13. April. Schriftliche Anmeldungen werden möglichst bald erbeten; mündliche am 12. April. Es ist nur **eine fremde Sprache** (Französisch) obligatorisch. Nähere Auskunft wird gern ertheilt.

Dir. **Dr. Gruber.**

Berliner Elektrotechnikum „Elektra"
(Ges. m. b. H.) **Berlin S., Prinzenstr. 55.**
Lehranstalt und Lehrwerkstätten für Elektrotechnik.
Aelteste und **einzige Anstalt Berlins** auf **wissenschaftlich-praktischer** Grundlage.
Abtheilung I: Elektrotechniker- und Ingenieur-Schule.
Abtheilung II: Elektromonteurschule.
Abtheilung III: Vorbereitungs-Kursus für **Einjährig-Freiwillige.**
Beginn des Sommersemesters am 6. April cr.
Ausbildung in **Theorie u. Praxis zugleich.**
Elektromechanische Werkstätten, Elektrotechnisches und Chem. Laboratorium.
Lehrbrief. ◆ Reifezeugniss. ◆ Stellungsnachweis.
(Besuch eines Technikums nachher unnöthig.)
Ia Referenzen. ◆ Prospekte gratis. ◆ Auskünfte bereitwilligst.
Aufnahme jederzeit.

„YUNGTEE" **„THEE"** direkt vom Pflanzer zum Abnehmer. Marke, Ceylon-Indischer Thee, eigenes Produkt der National Tea Union, Limited (of London).

	Pekoe Souchon	Pecoe	Orange P.	Golden P.
Preis für 2 Kilo netto franko Mk.	5.50	6.50	7.50	9.75
Preis für 4 Kilo netto franko Mk.	9.75	11.75	13.50	18.50
Preis in Kisten v. 22 Kilo u. aufwärts p. Kilo Mk.	2.25	2.75	3.15	4.40

Abnehmer zahlen bei Ankunft nur Zoll M. 1.00 per Kilo. Sämmtliche Preise verstehen sich per Casse mit Bestellung. Geldsendungen zahlbar **National Tea Union Limited. Continentale Hauptzolllager: Kalverstraat 136, Amsterdam (Holland).**

REIN! SALUTARIS MILD!
Reinste, mildeste, sparsamste
Familien-Toilette-Seife
für täglichen Gebrauch und zur rationellen Pflege von Haut und Teint.
Amtlich glänzend begutachtet!
No 610 No 610
Bedeutender Versandt nach allen Gegenden.
Preis nur 25 Pfennig per Stück in allen Detail-Geschäften.
C. NAUMANN,
Seifen- u. Parfumerie-Fabrik in Offenbach a. M.
Toilette-Fett-Seife
SPAR- SAM!

HERCULES.
Hercules-Fahrräder
hervorragende Modelle für 1899.
Musterhafte Construction und Ausführung
auf Grund
13jähriger Erfahrung:
Nürnberger Velozipedfabrik „Hercules",
vorm. Carl Marschütz & Co., Nürnberg.
Vertreter: **Staehler & Diers.** (*)

Formulare
zu **Tauf-, Konfirmations-, Trau- und Begräbnißregister,** sowie
R. Grassmann:
Biblische Geschichten für Land- und Stadtschulen
empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3, Expedition.

Rentenquittungsbücher
à 10 ₰ empfiehlt
R. Grassmann,
Kirchplatz 3.

Ein Glücksstern für Husten u. Brustleidende u. solche Personen, welche von Heiserkeit oder Lungenbeschwerden, Bluthusten, Keuchhusten etc. etc. befallen sind:
„TRAUBELIN"
(Gesetzlich geschützt)
Genuss-, Nähr- u. Kraft-Mittel. auch bei Bleichsucht, Blutarmuth, schwächl. Personen, Schwindsucht, Influenza etc. etc. von unschätzbarem Werthe.
Kein chemisch. Präparat. Kein Geheimmittel.
Bestandtheile siehe Prospect.
Überall erhältlich (Fl. M. 1.–)

Man verlange **Traubelin** in den Apotheken, Drogen- u. besseren Consum-Geschäften. **Traubelin** ist das durch Kaiserl. Patent-Amt unter No. 28430 geschützte Waarenzeichen für Rheinischen **Trauben-Brust-Honig** in gleicher Form aber neuer Ausstattung.

Depôts werden überall errichtet, Fabrik u. Centralversandt:
W. H. Zickenheimer—Mainz.

Wäscherollen
Prämiirt Prämiirt
in bester Ausführung unter Garantie
empfiehlt
J. Gollnow. Stettin

Tarife,
nach welchem das Hafen-, das Bohlwerks-, das Ueberlade- und das Brückenaufzugsgeld in Stettin erhoben wird,
Preis 10 Pf.,
sind vorräthig bei
R. Grassmann,
Kirchplatz 3, Expedition.

Vermiethungen.

10 Stuben.

Kaiser Wilhelmstraße 2, mit Heizung.

5 Stuben.

Falkenwalderstr. 134, 5 Z., Balk., Mdchst. sogl. beziehbar!

4 Stuben.

Friedrichstr. 9, 1 Tr., herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Kabinet, Wasserkloset, Küche und Zubehör zu vermiethen.

Näheres bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3, 1 Treppe.

2 Stuben.

Wilhelmstraße Nr. 20, Hinterhaus, eine Wohnung v n 2 Stuben und Küche zum 1. Mai an ordentliche Leute zu vermiethen.

Näheres bei Frau **Nüske,** Eingang Bäcker, Vorderhaus 1 Treppe.

Heinrichstr. 12, e. frdl. Wohn. v. 2 St. u. Zub. sof. z. v.

Fichtestr. 10, Vdh., Sf., 2 St., all. Zbh. z. 1. Juli a. ruh. L. z. v.

Stube, Kammer, Küche.

Bergstr. 4, Stube, Kammer, Küche zum 1. April.

Eine Kellerwohnung z. verm. **Falkenwalderstr. 102.**

Fortpreußen 12, Stube, Kammer, Küche u. Wasserleitung zu verm. Zu erfragen Nr. 13, unten links.

Gr. Ritterstr. 5, Stube, Kammer, Küche, 14 ℳ.

Falkenwalderstr. 102 Kellerwohnung sofort zu verm.

Schlafstellen.

Eine anständige Frau oder Mädchen findet gute Schlafstelle in einer anständigen Familie **Rosengarten 29,** Hof 2 Treppen.

1 junger Mann findet gute Schlafstelle Elisabethstr. 33, vorn 1 Tr. links.

Werkstätten.

Entresol Kronprinzenstr. 9 als Werkstatt sof. zu verm.

Kellerräume.

Fuhrstr. 8, Wohn- und Handelskeller zu vermiethen. Näheres 2 Treppen.

Lagerräume.

Deutschestr. 53, Entresol z. Unterbringen v. Möbeln.

Fabrikraum, 22 × 5 × 4,5 Meter, frei auf dem Hof, hell, Zufuhr von der Oder und Straße, zum 1. Juli cr., ev. auch früher, zu vermiethen **Oberwiek 55.**

In Friedland, Mecklenb.,

Stadt von über 7000 Einw., Gymnasium, höhere Töchterschule, 2 Bahnhöfen, Zuckerfabrik, Kartoffelstärkefabrik u. s. w., will meine **Kunst- und Bauschlosserei mit Eisenwaaren-Handlung** in bester Geschäftslage krankheitshalber unter günstigen Bedingungen mit **Grundstück** sofort verkaufen.

Fritz Körner.

Wilke-Pianos,

neukreuzs., in stärkster Eisenkonstrukt., mit unverwüstl. Mechanik. v. höchster Tonfülle, zu billigsten Preisen. 20 J. Garantie. Frankolief. Probesendung. Baar-Rabatt, Theilzahlung. Preisliste u. Ref. gratis.

E. Wilke, Stettin, **Louisenstr. 21,**
Ger. vereid. Sachverständiger,
Lieferant f. Königl. Seminarien etc.
Firma gegründet 1840.

NB. Jedes Pianino, welches meine Firma trägt, ist von mir eigenhändig bis zu jener hohen Stufe **idealer Tonschönheit** ausgearbeitet und intonirt, welche von jeher meine Instrumente weit über die gewöhnliche Fabrikwaare stellte.

Empfehle zu billigen Preisen:
Rum, Cognac, Arrac, Portwein,
Ungarwein, Sherry, Madeira,
Roth-, Weissweine und **Samos,**
sowie **diverse ff. Liqueure** und **Schnäpse**
Carl Aug. Pehl, gr. Oderstr. 31.

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte **Dr. Oetker's Backpulver à 10 Pf.** verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird **jede kluge** Hausfrau die Annahme verweigern! Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig in den besten Geschäften.

Suche für meinen Sohn, der sich das einjährige Zeugniß auf der Handelsschule zu Berlin erworben hat, Stellung als

Volontair

in einem Getreide-Sämereien- eventl. auch Bankgeschäft. **Leopold Cohn, Beutschen.**

Gummischuhe reparirt seit 1848, Stiefel und Schuhe erst. Rang. besohlt solide in 4 Stunden **C. Hoffmann,** Falkenwalderstr. 18.

M. 3000 p. a. u. mehr kann jeder **verdienen** d. d. Verk. v. **Cigarren** f. e. alt. renommirte **Hamburg. Cigarr.-Fab.** a. Gastw. u. Priv. Adr. u. T. 3877 a. **H. Eisler,** Hamburg.

Stettiner
Bock-Brauerei,
Heute Freitag, den 7. April, Abends 8 Uhr:
Volksthümliches Streich-Concert,
ausgeführt vom Musikkorps des Feld-Art.-Regts. Nr. 2.
(Direktion: **Fr. Unger.**)
Diese Concerte finden jeden Freitag statt.

Stern-Säle.
20, Wilhelmstraße 20.
Grosse Specialitäten-Vorstellung.
Das jetzige Riesen-Programm.
Anfang 8 Uhr. Kassenöffnung 7½ Uhr.
Entree 20 Pfg.
Direction: **H. Waselewsky.**

Centralhallen-Theater.
Die drei Joscary,
Gentlemen-Akrobaten
in ihren einzig dastehenden Bravourleistungen.
Gebr. Schwarz,
die urkomischen Parodisten.
Gretchen Reutter,
Humoristin mit
Otto Reutter'schem Repertoir
und das **übrige**
weltstädtische Programm.
Anfang präcise 8 Uhr. Einlaß ½8 Uhr.
Centralhallen-Tunnel.
◀ Großes Frei-Konzert bis 12 Uhr. ▶

Stadttheater.
Freitag: **Antonius und Cleopatra.**

Bellevue-Theater.

Freitag: Bons giltig.	**Die Geisha.**
Sonnabend, Nachm. 3½ Uhr: Kleine Preise.	**Letzte Schüler-Vorstellung. Wilhelm Tell.**
Abds. 7½ Uhr: Kleine Preise.	**Ein toller Einfall.**
Sonntag, Nachm. 3½ Uhr: Kl. Preise.	**Die Maschinenbauer von Berlin.**
Abds. 7½ Uhr: Bons ungiltig.	**Neu einstudirt: Das Modell.**

In Vorbereitung:
Gastspiel Auguste Frasch-Grevenberg.
Zaza.

Concordia-Theater.
Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Freitag, den 7. April 1899, Abends 8 Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung.
Humor! Nur Humor!
Ganz neues April-Programm.
Auftreten von **Specialitäten nur 1. Ranges.**
Zum ersten Male hier!
Heute Parole: **„Sehen!! Hören!! Staunen!!**
Sonnabend, den 8. April 1899:
Große Extra-Spezialitäten-Vorstellung.
Nach der Vorstellung: **Vereins-Tanzkränzchen.**

ASTHMA und **KATARRH**
Bekämpft durch die **CIGARETTEN ESPIC**
Beklemmung, Husten, Schnupfen, Nervenschmerz.
In allen Apoth. Schacht. 2 f. En gros: 20, r. St-Lazare, Paris.
Man verlange die nebenstehende Unterschrift auf jeder Cigarette.